



DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

www.landesanglerverband-bdg.de

1-2017 | Januar bis März 2017 | ISSN 1616-8135



Inklusive
DER MÄRKISCHE
FISCHER

Große Fische – Gute Fische

Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg
erhalten den MÄRKISCHEN ANGLER kostenlos zugestellt



Fisherman's Partner

ANGLER-FACHMÄRKTE

Happy New Year Rabatte!

**Wir möchten uns für Ihre Treue in 2016
bedanken und wünschen Ihnen und Ihrer Familie
ein Frohes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr!**

10% Rabatt¹
auf einen Gesamteinkauf!

Märkischer Angler

Name _____ Vorname _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Gültig vom 2.1.2017 bis 28.2.2017

20% Rabatt¹
auf einen Artikel Ihrer Wahl!

Märkischer Angler

Name _____ Vorname _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Gültig vom 2.1.2017 bis 28.2.2017

30% Rabatt¹
**auf einen Artikel Ihrer Wahl aus unserem
AXXA und RodRodman Sortiment!**

Märkischer Angler

Name _____ Vorname _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Gültig vom 2.1.2017 bis 28.2.2017

¹ Ausgenommen Sonderangebote, reduzierte Ware, Gutscheine, Echolote, Media und Artikel der Marke Shimano. Nicht mit anderen Rabatten und Aktionen kombinierbar. Pro Einkauf nur ein Gutschein einlösbar. Gültig vom 02.01.2017 bis 28.02.2017.

Caputher Chaussee 4-7
14548 Geltow
info@b1tackle.com
facebook.com/fishermanspartner.geltow
Telefon 03327-741 66 70
Mo.-Fr.: 9-18.30 Uhr • Sa.: 9-14 Uhr

Sommerswalder Chaussee 7
16727 Schwante
schwante@fishermans-partner.de
Telefon 033055-759 12
Mo.-Do.: 9-18.30 Uhr
Fr.: 9-20 Uhr • Sa.: 8-14 Uhr

Marienfelder Allee 151
12279 Berlin
berlin@fishermans-partner.de
facebook.com/berlinfp
Telefon 030-70 78 37 33
Mo.-Fr.: 9-20 Uhr • Sa.: 9-18 Uhr

Wir werden dranbleiben



■ Und wieder neigt sich ein ereignisreiches Jahr dem Ende entgegen. Eine Reihe von Jubiläen machten die traditionsreiche Geschichte unseres Verbandes deutlich. So konnten wir am 8. März 2016 in der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Angelfischerverbandes (DAFV) in Berlin das 150-jährige Bestehen der „Angelfreunde 1866“ feiern. Es folgten die 125-Jahrfeier des Angelvereins Bernau 1891 sowie die 100-Jahrfeier des Angelvereins Wildau 1816, zu der auch die Präsidentin unseres Bundesverbandes, Dr. Christel Hap-pach-Kasan, anwesend war.

Diese Termine machten noch einmal deutlich, Angler haben Ausdauer und Geduld. Das wird uns auch in den nächsten Jahren helfen, unsere Interessen wirksam zu vertreten. Dazu dient insbesondere unsere überregionale Kooperation z.B. mit unseren polnischen Partnern, deren Vertreter aus Torun und Warschau wir im Januar nach Saarmund eingeladen hatten. Mit unserer DAFV-Präsidentin und Brandenburger Vertretern konnten wir ausführlich gegenseitig interessierende

Fragen diskutieren wie beispielsweise den Störbesatz in der Oder, aber auch den Erhalt der Dorschbestände in der Ostsee. Ebenso diente der diesmal von Sachsen-Anhalt in Halle ausgerichtete Europatreff mit Teilnehmern aus Brandenburg, Polen und Litauen wieder der internationalen Verständigung und Kooperation, ein derzeit nicht zu unterschätzender Gesichtspunkt.

„Angler haben Ausdauer und Geduld“

Aber auch im Lande Brandenburg gab es einige erfreuliche Höhepunkte in der Verbandsarbeit, erinnert sei an den 16. Kinder- und Jugendtag am 16. Juli in Töplitz. Hier konnten ca. 360 Jungangler ihr Können unter Beweis stellen, Erfahrungen austauschen und das umfangreiche Programm des Tages genießen. Noch ein weiteres Jubiläum wurde in diesem Jahr gefeiert: die Stadt Luckenwalde wurde 800 Jahre alt. Sie hat sich sehr um die Wiedergesundung der durch die Tuchindustrie stark vergiftete Nuthe bemüht. Als Dank dafür haben wir als „Geburtstagsgeschenk“ für die Stadt 800 Bachforellen in das Flüsschen entlassen. Mögen sie prächtig gedeihen. Dass es den Forellen dieser Gegend gutgehen kann, zeigt die Bestandsentwicklung im Königsgraben und Hammerfließ, wo auf Antrag des Kreisanglerverbandes Luckenwalde zwei neue Flugangelstrecken freigegeben werden konnten.

Ein unbefriedigendes Problem haben wir aber auch zu verzeichnen, nämlich die Position der EU- Fischereiminister zum Thema Dorschangeln in der Ostsee. Die Quotierung der Tagesfangmenge für Angler auf fünf und in der Laichzeit auf drei Exemplare ist nach der Auffassung des Deutschen Angelfi-

scherverbandes nicht geeignet, die Bestände wieder stärker aufwachsen zu lassen. Diese Tagesfangbeschränkung wird sich nicht hinreichend kontrollieren und damit auch nicht durchsetzen lassen. Viel wichtiger scheint uns die Einrichtung von Schutzzonen und Schonzeiten während der Laichzeit. Auch die Anhebung der Mindestmaße trägt zum Wiederaufbau der Bestände bei. Ein ähnliches Problem stellen die Absichten des Bundesumweltministeriums dar, in den „Ausschließlichen Wirtschaftszonen“ das Angeln ganzjährig zu untersagen, während andere wirtschaftliche Aktivitäten, die viel stärkeren Einfluss auf die genannten Zonen haben, weiterhin erlaubt bleiben. Diese Unlogik ist kaum zu übertreffen und muss als Affront gegen die Angler gesehen werden.

„Liebe Angelfreunde, Ihr seht also, es bleibt auch im Neuen Jahr noch viel zu tun. Wir werden dranbleiben.“

Besonders gern möchte ich zum Schluss darauf hinweisen, dass wir in diesem Jahr das 80.000 Mitglied in unserem Verband begrüßen durften. Dies zeigt, welche Bedeutung das Angeln in Brandenburg hat. Dies ist zugleich auch Verantwortung für unseren Verband. Dieser werden wir auch in Zukunft mit aller Energie gerecht werden.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und je größer der Fisch in der Pfanne, desto größer kann auch die Familie sein, die sich um ihn versammelt.

Petri Heil wünscht Euch
Euer Gunter Fritsch
Präsident des Landesanglerverbandes
Brandenburg



Die Redaktion wünscht allen
ein besinnliches Weihnachtsfest,
einen guten Rutsch ins neue Jahr
und allseits gute Fänge.

DER MÄRKISCHE ANGLER

VORWORT	3
INFORMATIONEN UND NACHRICHTEN	5
THEMA	8
CASTING	16
BERLIN	18
DAFV	19
MECKLENBURG-VORPOMMERN	20
MEERESANGELN	22
GEWINNSPIEL FLYING FISHHUNTER	24
FISCHVERWERTUNG	25
VERBANDSVERTRAGSGEWÄSSER.....	27
WALDFAHRGESTATTUNG.....	28
COUPON ZUR AN- ODER UMMELDUNG.....	28
TABELLE ZUR FANGBEWERTUNG	29
COUPON MÄRK. ANGLERKÖNIG FÜR FANGMELDUNGEN	29
FANGMELDUNGEN QUARTAL 3	30
SPRO PREISRÄTSEL	32
ZWEI FABELN ZU WEIHNACHTEN	33
KLEINANZEIGEN	34



7 THEMA



19 DAFV



22 FLAMMLACHS

DER MÄRKISCHE FISCHER

VORWORT	35
PEITZ/AUS DER FISCHEREIFORSCHUNG – LAICHWANDERUNG VON AALEN	36
REISEBERICHT	37
AUS DER FISCHEREIFORSCHUNG – KREISLAUFSYSTEME	39
INFORMATION / NEUJAHRSGRUSS	42



25 MEERESANGELN

FOLGE UNS AUF



29 ANGLERKÖNIGE



32 PREISRÄTSEL

Jährlich 25 Millionen für saubere Gewässer

Potsdam. Mit 25 Millionen Euro pro Jahr will das Umweltministerium die Wasserqualität von Flüssen und Seen verbessern. Hintergrund sei die Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie, teilte das Ministerium am Freitag mit. Deren Ziele seien sauberes Wasser und hindernisfreie Fischwanderungen. In Brandenburg seien etwa die für Fische unpassierbaren Wehre im Spreewald oder die Versauerung der Gewässer durch Bergbau problematisch, sagte ein Ministeriumssprecher. (dpa)

Anm. der Red.: Die Zielvorgaben der Wasserrahmenrichtlinie wurden in der Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahr 2015 nicht annähernd erreicht und werden bis zum Jahr 2020 mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht erreicht werden. Ein Klageverfahren seitens der Europäischen Union ist nicht auszuschließen.

„Greenpeace“ schenkt LAVB Unterfangkescher

Saarmund. Die Umweltorganisation „Greenpeace“ suchte Abnehmer für zehn Unterfangkescher aus einem vorangegangenen Projekt und stieß dabei auf den Landesanglerverband Brandenburg. Wir haben diese Kescher natürlich gerne angenommen und werden diese für unsere Kinderangelschulen verwenden. Herzlichen Dank noch einmal dafür.

Angelbörse mit kleinem Jubiläum

Finsterwalde. Klaus Haupt aus Finsterwalde blickt für uns voraus auf die 15. Angelbörse im Landkreis Elbe-Elster. Die Messe wird am 5. März 2017 von 10 bis 15 Uhr wie in den Jahren zuvor im großen Saal der Finsterwalder Gaststätte „Zur Erholung“ in der Rosa-Luxemburg-Straße 77 stattfinden. Der Unkostenbeitrag beträgt pro Person 1,50 Euro. Die Börse im vergangenen Jahr hat bestätigt, dass sich die Veranstaltung immer mehr profiliert. Eine Tageszeitung hat es so formuliert: „Die Angelbörse hat sich zum besten Treff ihrer Art im Osten Deutschlands gemausert.“ Ausschlaggebend ist wohl, dass die Angebote immer vielseitiger werden. Sie umfassen alle Bereiche der Angelfischerei. Von Material und Raritäten über Familien- oder Angelurlauben in der naturnahen Feriensiedlung des Kreisanglerverbandes Dahme-Spreewald bis zu einschlägiger Literatur und alten historischen Gerätschaften ist nahezu alles zu finden, was sowohl den Einsteiger als auch den Kenner interessiert.



Anbieter sollten sich so schnell wie möglich bei Klaus Haupt anmelden – entweder in der Westfalenstraße 35 in 03238 Finsterwalde oder telefonisch unter: 03531/63279 bzw. 0172/8344986.

Bewusster Umgang mit der Natur

Eisenhüttenstadt. Mitglieder des Angelvereins Barsch vermitteln dem Nachwuchs den bewussten Umgang mit der Natur. Karen Bergel aus Eisenhüttenstadt beobachtete das für den „Märkischen Angler“: Vor zwei Jahren entschloss sich der Verein, Kinder und jugendliche Mitglieder gezielt zu fördern. Es wurden lehrreiche Veranstaltungen durchgeführt, so beispielsweise das Angeln mit der „Stippe“ auf Friedfisch, mit der Wurfrute auf Schleie und Karpfen sowie Angeln auf der Bühne mit beidem.

Die Kinder waren in die Vorbereitungen mit einbezogen und erlernten die Handhabung der Fanggeräte, den Bau der verschiedenen Montagen, das Austarieren von Posen, das Zusammenstellen von Lockfutmischungen und vieles mehr. Mit viel Ruhe und Geduld wurde ihnen das Wissen vermittelt, welches gleich praktisch zur Anwendung kam. Die Kinder lernten aber nicht nur verschiedene Fischarten kennen, sondern auch den waidgerechten Umgang mit der Kreatur. Durch die Unterstützung vieler Helfer konnten die Kinder gut vorbereitet an Hegefisch- und Vereinsveranstaltungen teilnehmen und Erfolgserlebnisse verbuchen. So ganz nebenbei lernen die Kinder so auch, sich auf eine Sache zu konzentrieren, die Natur bei Wind und Wetter zu entdecken, bewusster zu beobachten und auch zu achten.



Neue Fangbestimmungen für Salmoniden

Saarmund. Ab 2017 dürfen Angler aus den Salmonidengewässern des Landesanglerverbandes Brandenburg im Jahr maximal 50 Salmoniden, jedoch pro Angeltag insgesamt nicht mehr als drei Fische der Arten Bachforelle, Regenbogenforelle, Bachsaibling und Äsche entnehmen.

Fangquoten für den Dorsch auch für Angler

Brüssel. Nach langen Diskussionen haben sich die EU-Fischereiminister auf Fangquoten für die Ostsee geeinigt. Die Festlegung für das kommende Jahr sieht unter anderem eine deutliche Absenkung der Dorschquoten für Berufsfischer vor. Ab 2017 wird es auch für Angler in der westlichen Ostsee Fangquoten geben. Demnach dürfen Angler im kommenden Jahr auf der westlichen Ostsee fünf Dorsche am Tag angeln, in der Laichzeit, im Februar und März höchstens drei Dorsche pro Tag. Berufsfischer dürfen im Februar und März in der westlichen Ostsee acht Wochen lang keinen Dorsch fangen – zwei Wochen mehr als bislang. (siehe auch: Pressemitteilung des Deutschen Angelfischerverbandes auf S. 19 in dieser Ausgabe)



Heringsangeln LAVB

Öresund. Vom 28. September bis 1. Oktober fand das traditionelle Heringsangeln des Landesanglerverbandes Brandenburg auf dem Öresund statt. Diese Veranstaltung ist eine Auszeichnung für die Kreisvorsitzenden und Mitglieder des Vorstandes, die sich seit vielen Jahren ehrenamtlich um den Verband verdient machen. Auf den Kuttern „Anatris“ und „Havstrygeren“ wurden viele Heringe, aber auch einige kapitale Dorsche gefangen.

Hegetag LAVB

Saarmund. Am 12. Februar 2017 findet der Zentrale Hegetag des Landesanglerverbandes Brandenburg statt. Wir rufen alle Vereine zur aktiven Teilnahme auf und bitten Eure Aktionen für die Berichterstattung bei uns zu melden unter: m.weichenhan@lavb.de.



15. Brandenburg-Tag

Hoppegarten. Am 3. und 4. September 2016 erlebten 120.000 Besucher das Landesfest in der Gemeinde Hoppegarten. Matthias Rintisch vom Sportanglerverein Hönow berichtet darüber:

Das traditionelle Landesfest findet alle zwei Jahre statt. Hoppegarten war 2016 Nachfolger von Spremberg, wo das Landesfest 2014 ausgerichtet wurde. Auf dem Festgelände zwischen dem S-Bahnhof Hoppegarten, dem Rathaus und der Galopprennbahn präsentierten sich Vereine, Unternehmen und Landeseinrichtungen Brandenburgs in unterschiedlichster Weise. Es wurde an beiden Tagen viel Unterhaltung für Groß und Klein geboten.

Der Sportanglerverein Hönow konnte sich mit Unterstützung des Landesanglerverbandes Brandenburg in Form des „Promotion-Hängers“, den meisten bekannt vom alljährlichen Kinder- und Jugendtag in Töplitz, präsentieren.

Bei unserer Präsentation der Aktivitäten des Landesanglerverbandes Brandenburg informierten wir über Hege und Pflege der Gewässer, Schulung der Jugend, hier Ausstellungsstücke von Montagen, Knotenkunde sowie Fischtafeln, Informationen zur Mitgliedschaft im Angelverein, Friedfischangeln in Brandenburg ohne Fischereischein bis zum Casting. Dabei konnten sich interessierte Kinder und Jugendliche an der Arenbergscheibe ausprobieren. Die Eifrigsten und Zielsichersten wurden mit einem kleinen Präsent belohnt.

Bei der Präsentation wurden wir zudem vom Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow (IfB) unterstützt, welches eine Dokumentation zu den Untersuchungen an der Erpe, eines im Gemeindegebiet befindlichen Fließgewässers, zur Verfügung stellte. Unterstützung erfuhren

wir auch vom Kreisanglerverband Märkisch Oderland durch die Bereitstellung von Broschüren zum Friedfischangeln in Brandenburg, welche unter den Besuchern sehr begehrt waren sowie von Angelfreund Frank Grötzner, Referent für Kinder und Jugend im Landesanglerverband, der Exponate für die Schulung der Jugend zur Verfügung stellte. Erwähnen möchten wir auch den Angelverein „Stienitzquappe“, der uns personell bei der Präsentation verstärkte.

Änderungen im Gewässerverzeichnis

Saarmund. Aktuelle Ergänzungen, Änderungen, Berichtigungen zum Gewässerverzeichnis Ausgabe 2015 vorgenommen von Ulrich Thiel, Gewässerswirtschaft des Landesanglerverbandes Brandenburg.

Streichungen:

Das nachfolgende Gewässer wird mit sofortiger Wirkung aus dem Gewässerverzeichnis gestrichen und kann nicht mehr mit der Angelberechtigung des LAVB beangelt werden: P 10-118 Gliener See. Folgende Gewässer werden mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 aus dem Gewässerverzeichnis gestrichen: P 07-115 Tonsee Löpten sowie P 16-104 Dorfteich Blesendorf.

Neues Gewässer:

Das folgende Gewässer konnte vom LAVB neu gepachtet werden: P 14-106 Summter See, Gemeinde Mühlenbecker Land, OT Summt (31,72 Hektar)

Änderungen:

Der Fischereipachtvertrag des Landesanglerverbandes Brandenburg für den Berliner Teil des Groß Glienicker Sees (P 12-109) läuft zum 31. Dezember 2016 aus. Das Gewässerverzeichnis wird mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 wie folgt geändert: P 12-109 Groß Glienicker See, der im Land Brandenburg gelegene Teil entspricht einer Größe von 36,15 Hektar.



Neues auf unserer Homepage

Saarmund. Leider können wir aus Platzgründen nicht alle uns zugesendeten Artikel im „Märkischen Angler“ veröffentlichen. Hinzuweisen ist dabei insbesondere auf die Ergebnisse der letzten Angel- und Castingveranstaltungen, umfangreiche Bildergalerien, Mitteilungen zu Angelbestimmungen oder Versionen von im „Märkischen Angler“ gekürzten Beiträgen. Hervorzuheben ist ein neuer Beitrag von Oliver Baer, Kreisvorsitzender des Kreisanglerverbandes Fürstenwalde/Land, zum Kinder- und Jugendtag des KAV.



Durch die Homepage haben wir die Möglichkeit, auch den Autoren einen Platz zu geben, die sich nicht im „Märkischen Angler“ wiederfinden. Deshalb der Aufruf an Euch! Schreibt weiterhin, was in Euren Vereinen passiert oder was Euch bewegt. Ihr findet Gehör, ob im „Märkischen Angler“ oder auf der Homepage.

80.000 Forellen in Ostsee entwischt!

Dänemark. Wie dänische Medien berichten, ist am 10. Oktober ein Containerschiff in eine Fischzuchtanlage östlich der Insel Aarø gefahren. Rund 80.000 ausgewachsene Regenbogenforellen sind demnach in den kleinen Belt entkommen. Das Gewicht der Fische wird auf insgesamt 250 Tonnen geschätzt – der Verlust für den Betreiber der Anlage auf 1,2 Millionen Euro. Der dänische Sportfischereiverband befürchtet durch die Invasion negative Auswirkungen auf die wilden Meerforellenbestände und zählt anscheinend auf die Hilfe der Angler. Sie werden viel daran setzen müssen, die Regenbogenforellen zu fangen, heißt es.

LAVB hilft in Vietnam

Yunnan. Der in der ehemaligen DDR zum Juristen ausgebildete Nguyen Troug Cu ist in seinem Heimatland auf dem Gebiet der Fischerei tätig. Unter anderem hat er ganz im Norden des Landes an der chinesischen Grenze im Yunnan-Hochland in 2.000 Meter Höhe eine Forellenanlage erworben. Das dafür nötige Wasser tritt an verschiedenen Stellen mit einer Temperatur von etwa 18



Grad Celsius ganzjährig an die Oberfläche und stürzt als Wasserfall in die Tiefe. In am Hang gebauten Betonbecken steht für die Forellenspopulation sehr viel stets kaltes und sauerstoffreiches Wasser zur Verfügung. Dr. Klaus Piesker, Vizepräsident des LAVB, nahm die Anlage in Augenschein und gab dem Betreiber wichtige Hinweise zur Gestaltung der Anlage, der Wasserkühlung in den Becken. Zudem wurde ein Bewirtschaftungskonzept mit dem Ziel einer jährlichen Forellenproduktion von 20 bis 30 Tonnen pro Jahr erarbeitet. Die Speisefischgröße soll 1.000 Gramm betragen. Forellen sind in Vietnam ein sehr geschätzter Speisefisch, der zu einem Preis von 10,- bis 15,- Euro pro Kilogramm verkauft werden kann.

Umzug der Geschäftsstelle

Cottbus. Ab dem 1. Januar 2017 befindet sich die Geschäftsstelle in Cottbus nicht mehr in der Sachsendorfer Straße 2c. Die neue Adresse lautet: Chausseestraße 2 in 03051 Cottbus. Tel.- und Faxnummern sowie E-Mail-Adressen bleiben unverändert. Fangbelege sind in Zukunft an die Hauptgeschäftsstelle des Landesanglerverbandes in Saarmund zu schicken!

Neptunfest und Wasserschlacht

Königs Wusterhausen. Uwe Kretschmar, Vorsitzender des Kreisanglerverbandes Dahme-Spreewald, zeigte vollen Körpereinsatz beim diesjährigen Neptunfest. Hier sein Bericht: Da wurde unser Anglergrundstück am Krummensee doch mal kurzer Hand in ein Piratennest verwandelt. Dreizehn sozial benachteiligte Kinder aus Königs Wusterhausen, die ihren Urlaub nur auf „Balkonien“ verbringen konnten, wurden Ende August von mir spontan zu einem zünftigen Piratenfest eingeladen. Als dann auch noch Neptun aus den Tiefen des Sees auftauchte, waren die Kinder einfach nur happy. Bevor Neptun wieder in den Fluten verschwand, verlor er noch seine Schatzkarte, mit der die Kinder dann auf große Suche zogen und natürlich einen riesigen Schatz fanden. Viele Spiele, so z.B. eine Volleyballrunde mit wassergefüllten Luftballons und eine zünftige Wasserschlacht gehörten natürlich auch zum Programm, um für die Kids einen schönen Tag zu gestalten. Zur Stärkung gab es für alle eine Grillwurst, die mit Heißhunger verspeist wurde. Danke an die Helfer, die sich ebenfalls spontan bereit erklärten, die Aktion zu unterstützen.





Vor dem Winter schlägt sich der Hecht im Herbst nochmal so richtig den Bauch voll.

Große Fische auf dem Prüfstand

■ **Fisch ist ein hochwertiges Nahrungsmittel. Als eine der ältesten Tätigkeiten hat der Mensch den Fischen nachgestellt und Speisen daraus hergestellt. Auch das Hobby Angeln hat eine Ursache darin, Fische für den persönlichen Verbrauch zu fangen und zu verwerten.**

Somit definiert sich die Angelfischerei als Betätigung, Erlebnis und Abenteuer des Menschen in der Natur, speziell an und auf den Gewässern, um mit der Handangel Fische zu fangen und als Nahrungsmittel zu verwerten. Als Teil der nachhaltigen, fischereilichen Nutzung der Meere, der Seen, Flüsse, Bäche, Kanäle und Teiche zielt die Angelfischerei als Freizeitbeschäftigung auf die Beschaffung von Fisch als wertvolles Nahrungsmittel Entspannung, Erholung und Stressabbau, die Förderung der Umweltverbundenheit und das Umweltverständnis unter dem Gesichtspunkt der Schaffung und Erhaltung artenreicher Fischbestände sowie der nachhaltigen Förderung und Erhaltung ökologisch gesunder Gewässersysteme ab.

„Große Fische – Gute Fische ist ein Angebot an unsere Leser.“

Soweit die Theorie, die in der These gipfelt, dass der Hauptgrund des Angelns der Fang des Fisches für den Verzehr ist, was auch der

Forderung des Gesetzgebers entspricht, da für das Angeln ein vernünftiger Grund vorliegen muss. Die Diskussion über den „vernünftigen Grund“ aber soll hier nicht aufgemacht werden. Vielmehr geht es darum zu zeigen, was man mit einem großen Fang so alles machen kann, da vielfach die Meinung vertreten wird, man könne große Fische nicht gut verwerten und setze sie deshalb wieder zurück. Zudem würden die großen Fische ja nicht schmecken. Diese Ausgabe des „Märkischen Anglers“ ist keine Belehrung, es ist ein Angebot an unsere

Leser. Das Thema „Große Fische – Gute Fische“ soll verdeutlichen, dass man einen großen Fisch sehr wohl gut verwerten kann und auch etwas die ökologische Perspektive beleuchten, weshalb große Fische dem Gewässer entnommen werden sollten.

Zunächst einmal ist es grundsätzlich falsch, dass große Fische nicht schmecken würden. Fische wachsen bis an ihr Lebensende. Sie werden bei einem hohen Nahrungsangebot immer größer und das Fleisch wird besser. Wenn Fische nicht schmecken, liegt



Der Karpfen steht geradezu symbolisch für einen Großfisch.

der Grund dafür immer bei den Umweltverhältnissen, eventuell in der aufgenommenen Nahrung, jedoch nie beim Fisch selbst. So können etwa Boilies den Fleischgeschmack des Karpfens massiv und in der Regel negativ beeinflussen. Jedem Fischkenner ist das bekannt und er wird immer den größeren Fisch bevorzugen.

Angler sollten sich darüber Gedanken machen und auch große Fische verwerten, anstatt sie zu fangen und sie ausschließlich für ein Foto längere Zeit aus ihrem natürlichen Milieu herauszunehmen. Denn eines ist sicher. Zu groß kann ein Fisch normalerweise heutzutage nicht sein, denn:

- Mitglieder eines Angelvereins können einen großen Fisch für ein Gericht zu Anlässen des Vereins spendieren.
- der große Fisch kann verarbeitet, geteilt und in kleinen Portionen aufbewahrt werden. Über Kühlkapazität kann Fisch je nach Art über einen längeren Zeitraum gelagert und dann je nach Bedarf verwertet werden.
- Freunde, Bekannte und soziale Einrichtungen nehmen sicher Teile des Fisches oder den ganzen Fisch gerne ab.

„Große Fische sind in den Gewässern die Spitze der natürlichen Wachstumspyramide.“

Im Normalfall handelt es sich bei der Diskussion um die Verwertung oder Nichtverwertung großer Fische um große Exemplare von Wels und Karpfen. Mit der Verwertung dieser Fische tragen wir dem vernünftigen Grund für das Angeln Rechnung und sind Außenstehenden gegenüber nicht angreifbar. Große Fische sind in den natürlichen Gewässern, der Landesanglerverband Brandenburg bewirtschaftet nur diese und keine Aquakulturanlagen (Teiche, Rinnen- oder Rundbeckenanlagen), die Spitze der natürlichen Wachstumspyramide. Bedingt durch ihre Größe haben sie für die Erhaltung einen hohen Nahrungsbedarf und wachsen sehr langsam. Das ist nährstoffökonomisch ungünstig.

Durch Entnahme werden gute Bedingungen für das Wachstum nachfolgender Jahrgänge geschaffen. Da nachgewiesen ist, dass sich Fische sehr unterschiedlich entwickeln, werden immer wieder vereinzelt sehr große Fische heranwachsen. Diese sollten immer ein besonderes Fangerlebnis mit einem an-

schließenden delikaten Fischgericht bleiben. Die große Masse der Anglerschaft möchte in erster Linie viel guten Fisch fangen, werden aber natürlich sehr erfreut über den Fang eines „Lebensfisches“ sein.

Die hier dargelegten Aussagen treffen nur für die obengenannten, natürlichen Gewässer zu. Die Fische wachsen mit Hilfe der natürlichen Nahrung heran, welche ein biologisch hochwertiges Nahrungsmittel darstellt. In Aquakulturanlagen spielen andere Faktoren eine vorrangige Rolle, die gerne unbegründet auf die Verhältnisse der natürlichen Gewässer mit dem Ziel, ihre persönlichen Interessen zu begründen, übertragen werden.

Die Natur lässt sich aber nicht von den „Wünschen“ der Menschen missbrauchen. Wir leben und angeln in der Natur und sollten uns bemühen, mit den Gesetzmäßigkeiten in der Natur zu arbeiten und zu leben. In diesem Sinne viel Erfolg beim Angeln.

Dr. Klaus Piesker

Vizepräsident des Landesanglerverbandes
Brandenburg & Redaktion des
„Märkischen Anglers“

Weihnachtsfest beim Spezi

am
09. und
10. Dezember 2016

CHUB
SPECIALIST IN INNOVATION

cloud9



Thermo-Anzug
... wasserdichtes
Nylon-Material,
in den Größen
M-4XL
statt 99,99 €
...nur 44,44 €
pro Stück



**...gefütterte
Gummistiefel**
superleicht und bis
-30° C superelastisch,
dank EVA -Kunststoff
...nur 29,99 €
statt 39,99 € pro Paar

3 Seasons Schlafsäcke
... Standard- oder Jumbo-
Ausführung
...nur 49,99 €
pro Stück



**Freilaufrolle
All Black 60**
...nur 17,99 €
statt 29,99 €
pro Stück
... voll bespult
und mit Ersatzspule!

**...auf alle
vorrätigen
Ruten: -20%**

**...auf alle vorrätigen
SÄNGER „Aquantic“
Pilker: -20%**



Angelspezzi Lubben
im Spreewald
Frankfurter Str. 19
(an der B87)
15907 Lubben

Spezifon: 03546-2786112 Öffnungszeiten: Mo-Fr 9:00 - 18:00 Uhr
Sa 9:00 - 13:00 Uhr

Alle Angebote gelten am 09. und 10.12.2016 im Angelspezzi Lubben und solange der Vorrat reicht. Abgabe nur in handelsüblichen Mengen.

Große Fische in der Küche

■ „Catch & Release?“ Angler haben mit großen Fischen in der Küche kein Problem. Fangen, vermessen, fotografieren und zurücksetzen, sei Bestandspflege meinen manche, da größere Fische starke Nachkommen erzeugen würden. Das Argument ist nicht irrational. Andere sagen, „ich setze die großen Fische einfach aus Respekt vor ihrem Alter zurück“. Immerhin werden Welse bis zu 100 Jahre alt. Ein 20 bis 30 Kilogramm-Karpfen hat ein Alter von ca. 30 Jahren. Ein kapitaler Zander von einem Meter Länge hat mindestens 18 Jahre gelebt und ein 10 Kilogramm-Hecht, der besonders schnellwüchsig ist, musste 8 bis 10 Jahre eine Unmenge Kleinfische jagen, bis er dieses Gewicht erreicht hatte. Wie dem auch sei. Jeder Angler sollte für sich entscheiden, was er mit seinen gefangenen Fischen macht.

Ich bin Kochtopfangler

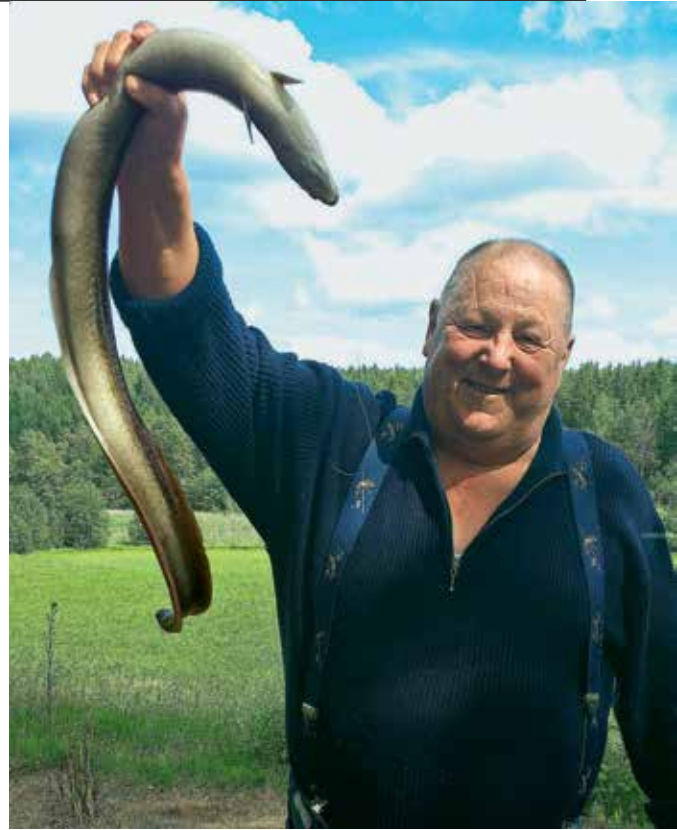
Die mir von meinen Vorfahren aus der Zeit der Jäger und Sammler hinterlassenen Erbmerkmale haben mich zum Kochtopfangler gemacht. Als 1954 der Deutsche Anglerverband (DAV) gegründet wurde war ich 14 Jahre alt. Damals nannten wir uns noch stolz Sportangler. Kochtopfangler war ein Schimpfwort. Ja, es war sportlich und anstrengend in der Bode, an der ich aufwuchs, Döbel oder Hasel mit der Fliegenrute zu angeln oder mit dem Blinker die Hechte zu überlisten. Aber zu Hause wartete bereits meine Großmutter auf den Fisch, um etwas Nahr-

haftes auf den Tisch zu zaubern. Ohne Zweifel war ich schon damals aus diesem Grund nicht nur Sportangler. Ich fange Fisch, um ihn zu essen. Und je größer der Fisch desto besser.

Fische altern nicht in unserem Sinne. Fische wachsen, bis sie irgendwann und irgendwo aufhören zu leben. Große Fische einer Art haben die gleiche Grätenzahl wie die kleineren. Nur sind die Gräten kräftiger und spürbarer. Ein nicht unbedeutender Vorteil. „Alte Fische sind zäh und schmecken nicht“, wird gesagt. Dass sie manchmal nicht schmecken mag sein. Ein Großkarpfen kann genauso wie ein Kilo-Karpfen modrig schmecken. Dann liegt das aber am Gewässer und eventuellen Blaualgen darin. Zäher aber ist das Fleisch eines großen Fisches gegenüber eines kleinen gleicher Art auf keinen Fall. Es ist oft fester strukturiert und lässt sich dadurch sogar in der Küche besser verarbeiten.

Großfisch auf dem Tisch

Es ist schon ein tolles Erlebnis unter Freunden, wenn man einen in Butter gebackenen Großkarpfen mit gedünstetem Wurzelgemüse auf den Tisch bringt. Da reicht oft die eigene Backröhre nicht aus. Es ist immer gut, je-



Autor Günter Markstein ist begeisterter Angler.

manden zu kennen, der einen kennt, der einen Backofen hat, in den auch „Wasserschweine“ und nicht nur Wildschweine passen. Gleiches gilt für meterlange Hechte, Welse oder Zander, die gebacken oder gedünstet im Ganzen serviert werden können. Wichtig ist bei allen Zubereitungsarten eine längere Garzeit bei relativ geringer Hitze. Das ist besonders bei eiweißreichen fettarmen Fischen wie Hecht und Zander zu beachten. Das Eiweiß darf nicht ausflocken. Das Fleisch wird dann tatsächlich trocken und faserig. Der Fisch muss vorher kräftig gewürzt werden und sollte Zeit haben, das Gewürz auch aufzunehmen. Beim Backen regelmäßig mit Fett und eventuellem Bratenfond begießen. Die Bauchhöhle bei gedünstetem Fisch wird nach Belieben mit Kräutern, Knoblauch und Zitronenscheiben gefüllt. Für den Schmorfond nehme ich gern etwas Weißwein oder auch Apfelsaft. Der Fisch ist gar, wenn man die Rückenflosse leicht herausziehen kann. Ist der zubereitete Fisch auf dem Tisch, wird noch einmal mit einem kräftigen „Petri Heil“ angestoßen. Zerlassene Butter, Sahnemeerrettich, Knoblauchdip, gedünstetes Gemüse und Petersilienkartoffeln sollten nicht fehlen.

Unendlich viele Zubereitungsarten

Große Fische lassen fast jede Zubereitungsart zu. Soll er nicht im Ganzen auf den Tisch, filetiere ich ihn und koche aus der Karkasse mit Wurzelwerk, Gewürzen und etwas Weißwein einen kräftigen Fond als Grundlage für eine Fischsuppe aber auch als Basis für Fischfri-



Der Karpfen ist ein klassischer Weihnachtsschmaus.

kassee oder Fischragout. Die Filets, möglichst entgrätet, lassen jede Zubereitungsart zu.

Einen großen Hecht schneide ich in größere Stücke, lasse diese in einem Sud aus Wurzelwerk, Weißwein und Gewürzen ziehen und zerteile dann die einzelnen Muskelsegmente, um die Gräten zu entfernen. Mit diesem „Plückhecht“ lassen sich fantastische Fischgerichte zaubern. Hechtsuppen, Hecht in Gelee, Hecht in Kapernsoße und vieles mehr. Das Filet vom Schwanzteil ist in Butter gebraten eine Delikatesse, da es keine Gräten hat und das Fleisch besonders zart und edel ist. In Schweden bot mir mein Gastgeber Ole kürzlich kaltgeräuchertes Hechtfilet an. Es war einfach super. Dass die Leber eines großen Hechtes unter Kennern gleichfalls hohe Wertschätzung findet, sei wenigstens erwähnt.

Große Karpfen zerteilt oder filetiert lassen sich gleichfalls vielfach zubereiten. Fischsuppe aus dem Karpfenfond, „Karpfenfinger“ aus den grätenfreien Bauchlappen geschnitten, frittiert und mit Knoblauchdip und Pommies serviert, Karpfenragout oder kaltgeräucherter Karpfenschinken sind nur Beispiele.

Filets von großen Welsen und Zandern werden oft in diversen Variationen gebraten oder gedünstet auf den Tisch gebracht. Zanderfilet esse ich auch gern gebeizt nach „Graved Lachs“ – Art. Meinen letzten großen Aal habe ich mit der Haut filetiert, in Stücke geschnitten und in einer Dillsoße garen lassen. Wer nicht gegen das Angeln in Angelteichen hat, kann durchaus mal einen großen Stör an der Angel haben. Ich mache das sogar gezielt, wenn wieder mal für Freunde und Fischliebhaber ein Fischessen bei mir angesagt ist. Ich bringe große Störe am liebsten im Ganzen geräuchert auf den Tisch. Ihr archaisches Aussehen, die herrliche goldbraune Färbung und der Räucherduft machen ihn zur Attraktion.

Nahezu der gesamte Fisch kann verwertet werden

Experten bereiten die Köpfe von großen Fischen extra zu. Meine Großmutter sagte immer: „Vom Karpfen den Kopf, vom Hecht den Schwanz und die Forelle ganz.“ Das wären die besten Stücke vom Fisch. Deshalb hole ich mir zu den Karpfenstoßzeiten, also Weihnachten und Silvester, möglichst große Karp-

fenköpfe (und Karpfenmilch falls vorhanden) vom Fischhändler. Die Karpfensoljanka, die ich daraus zubereite, kann ich mehrere Tage hintereinander essen, falls überhaupt etwas übrig bleibt. An der Küste werden geräucherter Lachsköpfe als Delikatesse unter Freunden gehandelt.

Wichtig bei jedem Fischessen ist, dass man auch über Fisch spricht. Als Gastgeber sollte man da einiges parat haben. Das können Angelerlebnisse oder auch Anglerlatein sowie Wissenswertes über den Fisch auf dem Tisch oder über den Fisch allgemein sein. Man kann aber auch, und das geht besonders gut, wenn man schon den zweiten oder dritten Anglerschluck intus hat, trefflich über jene emotional getriebenen „Gutmenschen“ herziehen, die uns das Angeln vermiesen oder gar verbieten wollen. Also liebe Angelfreunde – macht was aus euren Großfischen. Rezepte gibt es unendlich viele. Aber fangt erst einmal einen. Dazu wünsche ich euch Petri Heil.

Günter Markstein
Ehemaliger Präsident des
Deutschen Anglerverbandes

Karpfenschmaus

von Dr. Dieter Mechtel

Ich aß einen Karpfen in Franken
und kann mich nur bedanken,
gebacken mit den Flossen
hab aichisch ihn genossen.

Den Karpfen aus der Oberpfalz
genoss ich mit und ohne Salz,
während der Erlebniswochen
hab den Karpfen ich gerochen.

Nun aß ich ihn mit Biosiegel
im Oberlausitz-Karpfen Tiegel.
Dazu noch einen Räucherhappen,
weiter ging's auf Schusters Rappen

Ich aß einen Karpfen in Peitz,
der hatte seinen Reiz
und stärkte meine Glieder.
Ich ess ihn immer wieder

Reinfeld als die Karpfenstadt
machte mich gut karpfensatt.
Jetzt zog ich in die Welt hinaus
gespannt auf andren Karpfenschmaus.

Ich aß einen Karpfen im Westen
den wollt ich erst mal testen
In Frankreich musst ich leiden,
ich konnt mich nicht entscheiden

Ich aß einen Karpfen im Süden
und musst danach ermüden
Den Karpfen in Kroatien
durft ich nur noch bratien.

Den Karpfensnack aus Serbien
servierte man auf Scherbien.
Nun aß ich ihn in Österreich,
trank sofort drei Obstler gleich

Ich aß einen Karpfen im Norden
und bin ganz blau geworden,
als ich ihn aß im Finnland,
da hab ich mich nicht mehr erkannt.

Ich wollt einen Karpfen im Osten,
den konnt ihn nicht verkosten.
denn dieser war aus Polen
und lachte noch versthohlen.

Ich aß einen Karpfen in Tschechien
und konnte nicht mehr sprechien.
Ich fuhr noch zu den Russen,
die haben mich verlussen.

Jetzt probiert ich den Chinesen,
danach konnte ich schlecht lesen.
In Kambodscha und in Laos
verirrt ich mich im Chaos.

Das Angebot aus Indien
war einfach nicht zu findien.
Bei E-Mails aus Sri Lanka
schrieb ich zurück nein danka.

Der Karpfen in den Staaten
war viel zu lasch geraten.
Die Zeit in Südamerika
sie war zu kurz, kein Karpfen da.

In Afrika zu heiße Tage.
Für die Australier eine Plage.
Woanders bin ich nie gewesen,
hab von Karpfen nur gelesen.

Zu den Sternen wollt ich noch.
Im Himmel aber war kein Loch.
Bei den Fischen oben schwimmt
auch ein Karpfen ganz bestimmt.

Was tun mit dem großen Fang? - Aus der Sicht eines Fischers und Kochs

■ Von 1972 bis 1990 hatte ich den in meinen Augen schönsten Beruf der Welt. Ich war Fischer auf Brandenburgs wunderschönen Gewässern. Doch nicht nur das Fischen, auch das Zubereiten des Fangs machte mir immer große Freude. Jetzt im Ruhestand finde ich auch die Zeit, einmal ein paar Gedanken zu diesem Thema für den „Märkischen Angler“ zu verfassen.

Vor der politischen Wende 1990 gehörte der Brandenburger Fisch, dazu zählten vor allem Karpfen, Zander, Blei, Wels, Hecht und Aal aus sauberen natürlichen Gewässern zu jeder Feierlichkeit im privaten und gastronomischen Bereich dazu – je größer die Fische, umso besser. Die Fischliebhaber wussten warum. Uns Fischern ging ab und zu ein kapitaler Karpfen oder Zander ins Netz. Dieser landete dann egal zu welcher Jahreszeit im Fischtopf oder in der Pfanne, gekocht oder gebraten in Bier oder Sahnesoße. Vor allem die sehr großen Karpfen mit ihrem fettarmen und dunkelroten Fleisch waren ein Genuss. Nach der Wende änderte sich vieles. Ich legte die Netznadel beiseite und griff zu Suppenkelle und Bratpfanne.

Unsere Genossenschaft baute ein Fischrestaurant und der Fisch kam über den Teller zum Gast. Im Fischverkauf waren am Anfang kleine Karpfen gefragt und diese auch nur noch zu Weihnachten und Ostern. Der Verkauf an Fisch änderte sich im Laufe der Zeit. Der beliebteste Speisefisch in unseren Gewässern ist immer noch der Zander.

„Ich legte die Netznadel beiseite und griff zu Suppenkelle und Bratpfanne. Dennoch galt immer, Große Fische – Gute Fische“.

Im Laufe der Jahre aber ist auch der große Karpfen zu den Feiertagen wieder gefragt. Ich war etwas verwundert darüber als ich von befreundeten Fischern hörte, dass mitunter große Karpfen, die gefangen wurden, nicht auf dem Tisch landen, da viele Angler nicht mehr wissen, wie man so einen großen Fisch verwerten kann. Natürlich ist es völlig in Ordnung, den großen Fang zu fo-

tografieren, doch gerade zur Weihnachtszeit, wenn sich die Familie trifft, bietet es sich doch an, einen großen Fisch auch selbst zu verwerten.

Große Fische eignen sich natürlich besonders zur Zubereitung in Filetform, indem man sie grätenarm per Hand oder mit dem Grätenschneider vorbereitet. Kotelettstücke eignen sich eher für Fischgerichte mit diversen Soßen oder zum Räuchern. Der Kopf sowie das Grätengerüst ergeben mit Suppengemüse einen tollen Fischfond für Fischsuppe, Soßen und für Fischsülze. Es gilt immer, Große Fische – Gute Fische, gerade auch für die Zubereitung.

Wilhelm Dietrich
ehemaliger Fischer und Koch

Im Folgenden soll in einer kurzen Bilderserie dokumentiert werden, wie man am besten einen großen Karpfen verarbeitet. Dafür haben wir mit unserem Hauptgeschäftsführer Andres Koppetzki und unserem Vizepräsidenten Dr. Klaus Piesker eine Fotoserie aufgenommen, um zu dokumentieren, dass man beinahe den ganzen Fisch verarbeiten kann. Vielen Dank für die Unterstützung der Peitzer Edelfisch Handelsgesellschaft.



Zuallererst muss natürlich der große Karpfen an die Angel und gelandet werden.



Das Ausnehmen des Großfisches stellt eine große Herausforderung dar.



Der Rogen eignet sich besonders zum Braten und Räuchern und schmeckt delikat.



Vorsichtig wird an der Rückengräte entlanggeschnitten.



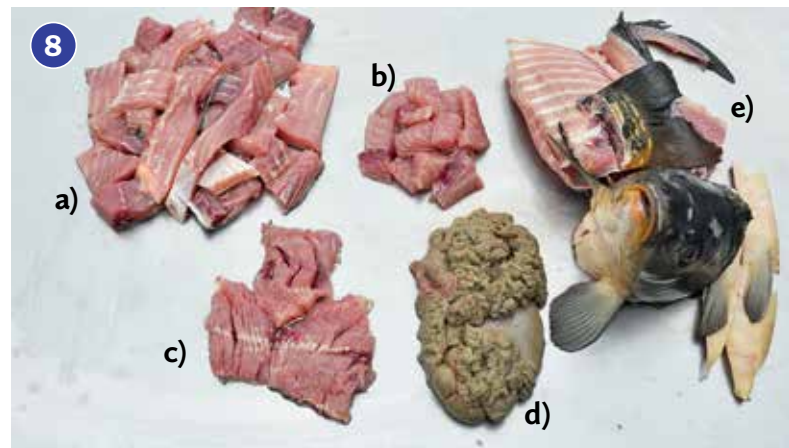
Der blaue Faden zeigt, wo der Bauchlappen des Karpfens verläuft. Diese sind von Natur aus grätenfrei.



Das gesamte Seitenstück des Karpfens wurde filetiert. Die Gräten können dann später entfernt werden.



Die Grätenbündel im Rücken oberhalb des Bauchlappens werden mit einem schmalen Filetmesser ausgestochen.



Die Filetstücke können gebraten, geräuchert oder gekocht werden, der Rogen geräuchert, Kopf und der Rest des Fischkörpers eignen sich hervorragend für einen Sud. In jedem Fall kann so der gesamte Fisch verwertet werden. Von einem solchen Karpfen wird auch die Großfamilie zu Weihnachten satt. a) grätenfreies Filet, b) ausgestochene Grätenbündel, c) Schwanzstücke mit dem Grätenschneider bearbeitet, d) Rogen, e) Kopf und Bauchgräten.

**Größter Angelfachmarkt
in Berlin/Brandenburg**



MORITZ

Der Fachmarkt für den Angler.

www.moritz-bb.de

GESCHENKGUTSCHEINE
jetzt online bestellen unter
www.moritz-bb.de

Shimano Talica 8/10 u. 12

High End Voll-Alu Monoblock,
Ein-Gang Getriebe,
Übersetzung 6,2/5,7/1

SHIMANO

47 % gespart²

ab **249,99 €**



Daiwa Exceler EA 1500A-4000HA

Modell 2016, mit Air Rotor,
Alu-Rollenkörper u.
Alu E-Spule

DAIWA

statt 143,50 €³

ab **49,99 €**



Ryobi Aquila Baitcast

mit 8+1 Kugellager,
Übersetzung 6,3:1,
Bremskraft 5kg, u.
Eigengewicht von 215gr.

RYOBI

statt 154,50 €³

nur **49,99 €**



Shimano Stradic CI4+ 4000 FB/HG

Modell 2017,
mit Magnesium Rotor,
Hagane Getriebe/ Body,
7 S A-RB Kugellager,
Übersetzung 4,8 u. 6,2:1

38 % gespart²

nur **129,99 €**



Ryobi Zauber CF 1000-4000

Voll-Alu Spinrolle
mit Wormschaft-Getriebe,
9+1 Kugellager
u. Alu E-Spule

RYOBI

statt 197,50 €³

ab **69,99 €**



by Michael Schlogel

MS

M.S. Range Prime X Cast

Feederrolle für schwere
Gewichte u. weite Würfe,
mit Wormschaftgetriebe,
9+1 Kugellager u.
84cm Schnureinzug/
Kurbelumdrehung

statt 199,50 €³

nur **69,99 €**



Penn Battle II 5000

voll Alu-Meeresspule,
mit 6+1 Kugellager u.
HT100 Bremssystem

PENN

statt 129,00 €³

nur **69,99 €**



Shimano Technium 2500 FB

mit X-Ship Getriebe,
Aero Wrap II 3,
S A-RB Kugellager
u. Alu E-Spule

SHIMANO

42 % gespart²

nur **79,99 €**



Rive 3000/4000 u. 5000 Feeder

ideale Rolle zum Feedern,
Schnurklipp aus Metall
u. Alu E-Spule

RIVE

statt 154,50 €³

ab **49,99 €**



Shimano Stella C 2000 S FI

die Königin der Rollen
mit MG-Rollenkörper
u. 13+1 Kugellager,
Übersetzung 5,0:1

SHIMANO

36 % gespart²

nur **429,99 €**



Shimano Calcutta 401D

ideale Big-Bait Rolle,
Übersetzung 5,1:1,
X-Ship Getriebe, X-Drag
u. Hagane Body

SHIMANO

39 % gespart²

nur **189,99 €**



Penn Slammer 360

der voll Alu-Salzwasser-Klassiker,
mit HT 100 Bremssystem

PENN

statt 119,50 €³

nur **49,99 €**



**ANGELSPORT MORITZ
BERLIN/BRANDENBURG**

Nauen bei Berlin

Der Fachmarkt für den Angler.

Aktiv Sportartikel GmbH

Alfred-Nobel-Str./Ecke Siemensring

14641 Nauen

Telefon (03321) 7486408

moritzangelsport@t-online.de

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr: 09:00 - 20:00 Uhr

Sa: 09:00 - 16:00 Uhr

Direktverkauf nur im Ladenlokal

*Alle Angaben sind nur bei der Abholung am Ladengeschäft Nauen erhältlich. Der Versand ist nicht möglich. Saloppe der Moritz GmbH, Nauen und Druckfehler vorbehalten. Rückgabe und Umtausch können nur bei unbeschädigter Ware und ohne Gewährleistung erfolgen.

Shimano Vengeance AX Trout/Zander

Blank aus XT30 Kohlefaser,
3,00/ 3,30 u. 3,60m, Wfg. 5-40gr.

SHIMANO

37 % gespart²
ab **39,99 €**

statt 103,00 €³

Daiwa Megaforce Pilk

leichte Carbon-Pilkrute, 2,70m, Wfg 40-100 u. 100-200gr.

DAIWA

ab **49,99 €**

Rive R568 Bolo

High Carbon beringte Stipprute mit super schneller u. straffer Aktion,
7,00m, Wfg. bis 15gr.

RIVE

nur **169,99 €**

statt 399,50 €³

Okuma Cortez

super leichte 2 teilige Bootsruete für Norwegen,
1,98 u. 2,33m, Wfg. 20-30 u. 30-50lbs Testkurve

okuma

ab **59,99 €**

statt 154,50 €³

Shimano Diaflash EX270 H Spinning

der Klassiker, 2,70m, Wfg. 25-50gr.,
inkl. Transportrohr

SHIMANO

nur **109,99 €**

44 % gespart²

statt 87,50 €³

Arcus Feeder

Carbon-Feederrute, 3,90m, Wfg. 20-90gr., inkl. 3 Wechselspitzen

ARCUS

nur **29,99 €**

Mitchell Rod Universe Pro Carp

3-teilige Carbon-Karpfenrute,
12ft/3,60m, Wfg. 30-90gr./3,00lbs

MITCHELL

nur **39,99 €**

statt 129,50 €³

VMC Vanadium Jigköpfe

Rundkopf, Erie,
Football u. Tip-Up,
in versch. Größen
u. Gewichten

VMC

Stück ab **0,29 €**

Stahlvorfächer auf Karte 72Stück

in 3 versch. Längen



nur **4,99 €**

Iron Claw Predator Net

Alu-Kescher mit gummiertem
Keschernetz, 60x65cm.
Länge 1,2-1,9m, ideal
für die ganz Großen

IRON CLAW

statt 69,50 €³

nur **29,99 €**

Senke

1x1 Meter, in versch.
Ausführungen



ab **4,99 €**

Sänger Senken-Stab

sehr stabil
4,0m mit Gewinde

SAENGER



statt 39,50 €³

nur **19,99 €**

Matrix Ethos Double Carry Bag

Kühl- und Transporttasche
für Köder oder Zubehör,
Maße: 38x34x32cm



statt 84,50 €³

nur **39,99 €**

Matrix Abroller Large

4 Bein Abroller,
Teleskopbeine bis 142cm,
inkl. Tragetasche

MATRIX

statt 159,50 €³

nur **59,99 €**

Tubertini UC21 Silk Dyneema

8-fach geflochten
in weiß u. braun,
Ø 0,12-0,47er

TUBERTINI



1000m ab **29,99 €**

(2,99€/100m)

Berkley Boots- rutenhalter

für Stationär-
u. Multirollen



ab **9,99 €**

EVA-Thermo Damen u. Herrenstiefel

super leicht mit heraus-
nehmablem Thermofutter,
Gr. 36-50



ab **19,99 €**

getestet von
Veit Wilde



Schirmzelt komplett mit Tür u. Fenster

2,50m, Nylon beschichtet
mit Alu-Erdspeer

nur **49,99 €**



Unsere Castingveranstaltungen

■ Die diesjährigen Deutschen Jugend- und Juniorenmeisterschaften, der Landespokal sowie die tollen Erfolge der Berliner Caster bei den Jugendweltmeisterschaften in Tschechien stehen in dieser Ausgabe des „Märkischen Anglers“ bei den Castern im Mittelpunkt. Philipp Haibenestel, Klaus Foelz und Oliver Paegé berichten:

Deutsche Jugend- und Juniorenmeisterschaft

Vom 4. bis 7. August 2016 fanden in Bad Kreuznach (Rheinland-Pfalz) die 49. Deutsche Jugend und Juniorenmeisterschaft im Castingsport statt. Aus ganz Deutschland waren fast 90 Teilnehmer am Start, davon vier vom Landesanglerverband Brandenburg. Für Brandenburg startete in der **D-Jugend** **Julien Eckner** vom AV „Schnelle Havel“ aus Liebenwalde. In der **C-Jugend** war **Lukas Aguilar** aus Döbern mit dabei. In der Juniorenklasse mussten sich erstmalig **Tom Moring** vom AV Dreetz und **Philipp Haubenestel** vom AV Döbern behaupten. Als Betreuer waren Anke und Steffen Mühle dabei, wobei Steffen auch noch als Kampfrichter eingesetzt wurde.

Am Freitag erfolgte die feierliche Eröffnung der Wettkämpfe und es wurden auch gleich

die ersten Disziplinen geworfen. **Fliege-Ziel, Fliege-Weit-Einhand, Gewicht-Präzision** und **Fliege-Weit-Zweihand** standen auf dem Programm. Somit hatten Lukas und Julien nur eine Disziplin zu werfen. Für beide waren es die ersten Deutschen Meisterschaften, was zu einer großen Aufregung, aber auch Vorfreude führte. Beide konnten ihre durchschnittliche Leistung abrufen, die sie auch bei unseren Landesmeisterschaften gezeigt haben. Leider hat es für eine vordere Platzierung nicht gereicht.

Tom konnte in Fliege-Ziel sein Können zeigen und hat im Vorkampf gleich die 100 Punkte geworfen. Im Stichkampf konnte er dann mit 95 Punkten den dritten Platz belegen. Im **Fliege-Weit-Einhand** konnte Tom mit 50 Metern ebenfalls den dritten Platz erreichen und blieb an der Führungsgruppe dran. Zu Beginn verlief der Wettkampf für Philipp nicht gut, aber in der dritten **Disziplin-Gewicht-Präzision**, schaffte er mit 94 Punkten noch den dritten Platz, knapp hinter die Erstplatzierten. Am Ende des ersten Wettkampftages wurde noch **Fliege-Weit-Zweihand** geworfen. Tom konnte hier einen guten zweiten Platz belegen. Die Siegerehrungen fanden traditionsgemäß auf den Sportplatz statt,

Am Samstag fanden die letzten drei Disziplinen **Gewicht-Ziel, Gewicht-Weit-Einhand** und **Gewicht-Weit-Zweihand** statt und darauf waren alle schon heiß, da es doch um die letzten Punkte für die Mehrkämpfe und Mannschaftswertungen ging. Begonnen wurde mit der Disziplin D4, Gewicht-Ziel, bei der Julien und Lukas nicht ihre Topleistung abrufen konnten und Lukas deutlich unter seinem Können blieb. Für Tom lief es im Vorkampf mit 95 Punkten noch recht gut, allerdings konnte er im Stichkampf mit 80 Punkten seine Leistung nicht bestätigen und verpasste das Podest. Philipp platzierte sich mit 85 Punkten gleich hinter Tom.

Zum Schluss standen nun die beiden **Gewicht-Weit** Disziplinen an. Die Anspannung war groß, denn es konnten sich noch die kompletten Mehrkämpfe mit einem schlechten Wurf verändern. Als erstes waren Julien und Lukas dran. Beide belegten einen 5. Platz in ihrer Altersklasse. Das war doch ein ordentliches Resultat. **Bei den Junioren gab es dann**



einen Brandenburger Doppelsieg. Der Sieger hieß Philipp mit 72,21 Metern, vor Tom der 69,60 Meter weit geworfen hat. Die letzte Disziplin **Gewicht-Weit-Zweihand** konnte Philipp ebenfalls für sich entscheiden. 102,74 Meter mit einer neuen Rolle brachten die Entscheidung.

Herzlichen Glückwunsch allen Teilnehmern für ihre guten Leistungen.

Einen Dank möchten wir noch an den Landesanglerverband richten, denn wir durften mal wieder mit dem Bus vom LAVB zu diesem Wettkampf fahren.

Landespokal des Landesanglerverbandes Brandenburg

Im Dreetzer Waldstadion fand der diesjährige Wettbewerb um den Landespokal am 24. September 2016 statt. Nach vielen krankheitsbedingten Absagen konnten dann doch **24 begeisterte Castingsportler** in Dreetz begrüßt werden. Die Beteiligung und das Wetter waren vorvorragend und es wurde ein toller Wettkampf. Beim Landespokal werden wie immer Paare gebildet, die dann eine Mannschaft sind. Der Casting-Nachwuchs konnte seinen Partner frei wählen, die Leistungsklasse hat jeweils einen Partner zugelost bekommen.

Erfreulich war, dass wieder sechs Starter in der Altersklasse Ü18 einen Dreikampf hatten. Diese neue Altersklasse, die es seit 2015 gibt, wird immer mehr angenommen. In der genannten Altersklasse konnten sich **Ralf Gerloff** und **Bernd Rohrlack** vom AV Dreetz vor die Sportfreunde **Horst Kallweit** (Kyritz) und **Gisbert Groth** (Königsberg) und **Marcus Ludwig** (Fürstenwerder) und **Alexander Hans** aus Dreetz durchsetzen. Es wurden auch in dieser Altersklasse sehr gute Ergebnisse geworfen.

Bei den Schülern waren zwei Mannschaften am Start und alle Starter kamen vom Kreisanglerverband Dahme-Spreewald. Die stolzen Sieger waren **Emilie** und **Lena Kunze**, den zweiten Platz belegten **Dustin Urban**



und **Alexander Franz**. Da **Annette Franz** aus Kyritz die einzige Dame am Start war, wurde ihr **Marvin Polter** vom Dreetzer AV zugeteilt. Beide zeigten eine solide Leistung, die auch am Ende mit einem Blumenstrauß belohnt wurde.

Der Höhepunkt lieferte aber die Leistungsklasse der Herren. Sechs Mannschaften stellten sich die Aufgabe, den Landespokal zu gewinnen. Das beste Team war an diesem Tag bestand aus **Klaus Gellert** vom ASV Fürstenwerder und **Klaus Foelz** vom ASV Königsberg. Den zweiten Platz konnte die Mannschaft von **Jörg-Peter Ludwig** (ASV Fürstenwerder) und **Egon Krüger** (CC Ketzin) belegen, während **Julian Böhm** (AV Döbern) und **Joachim Opierzynski** den dritten Platz erreichten. Die Teams **Egbert Jung/Bernhard Zimmermann**, **Philipp Haubenestel/Florian Kallweit** sowie **Torsten Müller/Winfried Wölk** konnten nicht mehr in die Medaillengänge eingreifen.

Zum Schluss der Veranstaltung wurde noch der **Wanderpokal** in der Disziplin **Multi-Ziel** ausgewertet. Der Sieger des letzten Jahres, **Klaus Foelz**, konnte den Pokal leider nicht verteidigen und musste **Joachim Opierzynski** den Vortritt lassen. Allen Siegern und Platzierten herzlichen Glückwunsch für die Erfolge. Ein Dank geht auch an den AV Dreetz für die Unterstützung beim Bahnaufbau und an den SV Dreetz für die Benutzung des Waldstadions und der Nebengebäude.

Jugend-Weltmeisterschaft 2016 in Tschechien

Der beschauliche Ort Bilina im Norden von Tschechien wurde in diesem Jahr zum Treffpunkt der Jugendnationalmannschaften im Castingsport. Deutschland war mit neun Teilnehmern vertreten, darunter drei Mädchen und sechs Jungen. Auch Berliner Angler waren dabei. **Kristin Zimmermann** (16) und **Finja Lücke** (15) vom SC Borussia Friedrichsfelde 1920 in Berlin Lichtenberg konnten sich in den Qualifikationswettkämpfen durch hervorragende Leistungen behaupten und eine Fahrkarte für die Jugend-WM im Castingsport erringen.

In Bilina gaben beide ihr Bestes und waren mit einer Silbermedaille für Finja und einer Bronzemedaille für Kristin jeweils für das Werfen auf die Arenberg-Scheibe sehr erfolgreich. In mehreren der absolvierten Disziplinen qualifizierten sich unsere Mädchen für die Finals, konnten sich dort leider nicht weiter durchsetzen.

Dies wird in den nächsten Jahren bestimmt anders werden, denn sie starten ja gerade erst in ihre internationale Castingsport Karriere. Finja konnte in der Mannschaftswertung für die Mädchen noch einen dritten Platz belegen. Insgesamt räumte die deutsche Mannschaft mit **einer Goldmedaille, fünf Silbermedaillen und vier Bronzemedailles** bei den Jugendweltmeisterschaften 2016 ordentlich ab. Die **Jungen** errangen einen tollen **zweiten Platz** und die **Mädchen** einen sehr guten **dritten Platz** in der Mannschaftswertung.



Kristin Zimmermann (links) und Finja Lücke sicherten sich die Teilnahme für die Jugend-WM.

2017 TRAUMFISCH! ANGELN!

Norwegen

Top-Angelreisen für Anglerprofis und Familien auf über 170 Katalogseiten!

Irland

Fantastische Kombiprogramme. Ferienhäuser und Hausboote auf der grünen Insel.

Schweden & Deutschland

Lachs, Zander, Hecht & Co.

Sonne satt!

Lernen Sie unsere Reviere in Florida, Italien und Kroatien kennen!

JETZT KATALOG ANFORDERN!

Kostenlos bei:



angelreisen
E. Kienitz & I. Noelte GbR

Adlergestell 129 12439 Berlin

Tel.: (030) 672 36 33 Fax: (030) 672 36 44

info@angelreisen-k-n.de

Wir beraten Sie gern!



Wie geht es dem Berliner Aal?

■ Ein natürlicher Aufstieg des Aales wurde in Berlin seit weit über 40 Jahren nicht mehr beobachtet. Somit beruht der Berliner Aalbestand komplett auf Grund diverser Besatzmaßnahmen. Im Jahr 2013 konnte in 78 Berliner Gewässern der Aal erfolgreich nachgewiesen werden.

Im Rahmen des Pilotprojektes „Laicherbestandserhöhung beim Europäischen Aal im Einzugsgebiet der Elbe“ (Element des Aalbewirtschaftungsplanes im Einzugsgebiet der Elbe) wurden in Berlin seit 2005 jährlich ausschließlich vorgestreckte Aale (Farmaale) mit einem Gewicht von durchschnittlich



Ralf Behnke begutachtet die Aale.

ca. 11 bis 12 Gramm und einer Länge von ca. 18 bis 20 Zentimetern in die Berliner Kanäle und Flüsse (Oberhavel, Unterhavel, Spree-Dahme-System) und den damit verbundenen Seen vom Fischereiamt Berlin, privaten Fischereien sowie auch dem Landesverband Berlin, gefördert durch die EU, besetzt. Dies geschieht immer mit mehreren Booten und durch meine aktive Teilnahme (ehrenamtlich) kann ich bestätigen, dass dies sehr aufwendig und äußerst sorgfältig geschieht.

Dies bedeutet, dass die jungen Aale an geeigneten Gewässerabschnitten mittels kleiner, fischschonender Kescher verteilt werden. Insgesamt waren das von 2005 bis einschließlich 2016 ca. 4,8 Millionen, also fast 5 Mil-

lionen junge Aale, in einem Gesamtwert von ca. 1,6 Millionen Euro! Ziel des Projektes war und ist es, mittels des jährlichen Aalbesatzes in die Berliner Gewässer die Rückwanderrate laichreifer Aale zu erhöhen, um somit dem Bestandsrückgang des Aales entgegen zu wirken. Der gelieferte Aalbesatz zeigte auf Grund von Stichproben eine insgesamt gute Qualität. Interessant zu bemerken ist, dass teils über 90 Prozent der gelieferten Aale weiblich waren! Allerdings muss man auch sagen, dass die Geschlechterbestimmung nicht immer möglich war. Der Aal kann sich ja bekanntlich selber dazu „entscheiden“, ob er männlich oder weiblich wird. Und nicht immer waren die gelieferten Farmaale bereits „entscheidungsfreudig“ gewesen.

„Ziel des Projektes ist es die Rückwanderate laichreifer Aale in Berliner Gewässer zu erhöhen.“

Der Besatz mit Farmaal wird sehr unterschiedlich bewertet. Auf Grund seiner in der Aalfarm gewohnten Pellet-Nahrung soll er durchaus bei der Umgewöhnung zur Naturnahrung in unseren heimischen Gewässern so seine Probleme haben. Prinzipiell ist also bei entsprechend günstigen Wetterbedingungen sowie der Jahreszeit (Frühjahr) der Besatz mit Glasaal vorzuziehen. Zu den im Herbst 2013 begonnenen telemetrischen Untersuchungen (hier wird dem Aal ein Sender, der die Größe einer kleinen Batterie aufweist, eingesetzt) der Blankaalabwanderungen (Blankaalmonitoring) gibt es einen ersten Zwischenstand zu vermelden. Von 65 besenderten Blankaalen verblieben ca. 40 Prozent im Aussetzgebiet, nur ca. 17 Prozent zeigten ein stromabwärtsgewandtes Wanderverhalten. Ca. 37 Prozent der besenderten Aale



Nach einer kurzen Operation unter Betäubung ist der Aal mit einem Sender versehen.



Die Farmaale werden schonend ins kühle Nass entlassen.

wurden durch Fischer gefangen. Angler haben hier keine Aale gefangen oder auch evtl. Fänge nicht beim Fischereiamt gemeldet. 6 Prozent der Aale sind erfolgreich in die Unterhavel abgewandert, davon haben zwei Aale die letzte Telemetriestation in der Unterhavel bei Deetz passiert.

Interessant zu erwähnen ist, dass die Blankaalaktivitäten in zwei Zeiten besonders stark waren. Deutlich ausgeprägt im Herbst (September bis November) und etwas weniger ausgeprägt im Frühjahr (März/April). Die abwandernden Blankaale folgen vor allem dem Hauptstrom, nur selten werden die Schifffahrtskanäle genutzt und sind hier vor allem nachtaktiv. In der Dämmerung und den ersten Nachtstunden liegt die höchste Aktivität. Die geringsten Aktivitäten waren in den Sommer- und Wintermonaten zu verzeichnen.

Die Blankaalabwanderung beginnt im 9. Süßwasserjahr bei einer ungefähren Körperlänge von 45 Zentimeter und erstreckt sich bis zum 20. Süßwasserjahr. Ich selbst angle seit Jahren zusammen mit Berliner Anglern wieder verstärkt an der Spree und am Kupfergraben gezielt auf Aal und wir können auf Grund unserer Erfahrungen, sprich Fangerfolge, nur bestätigen, dass sich die Aal-Situation in Berlin deutlich gebessert und vor allem sich auch die Durchschnittsgröße des Aals erhöht hat. Aale von über 70 Zentimetern sind gar nicht mehr so selten und sogar Aale von über 1m sind möglich! Als Köder verwenden wir fast immer Rotwurm als Bündel oder den bewährten Tauwurm. Spezialisten angeln aber auch gerne mit der Biennenmade oder sogar mit Shrimps und das durchaus erfolgreich!

Ralf Behnke

Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes Berlin & Redaktion des „Märkischen Anglers“

Quelle: Publikation: „Fische in Berlin“, , Broschüren der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt von Berlin (Fischereiamt Berlin), 2016

DAFV kritisiert scharf die Einführung eines Tagesfanglimits für Angler



■ In einer Pressemitteilung vom 11. Oktober 2016 hat der Deutsche Angelfischerverband (DAFV) auf die Dorschquote ab 2017 auch für Angler reagiert:

Nach langen Diskussionen haben sich die EU-Fischereiminister auf Fangquoten für die Ostsee geeinigt. Der Kompromiss für das kommende Jahr sieht unter anderem eine deutliche Absenkung der Dorschquoten für Berufsfischer vor. Erstmals wurden die Angler einbezogen und ihnen ein Tagesfanglimit auferlegt.

Demnach dürfen Angler im kommenden Jahr auf der westlichen Ostsee fünf Dorsche am Tag angeln, in der Laichzeit, im Februar und März höchstens drei Dorsche pro Tag. Berufsfischer dürfen im Februar und März in der westlichen Ostsee acht Wochen lang keinen Dorsch fangen - zwei Wochen mehr als bislang.

Der DAFV hatte sich schon lange vor der Entschließung des Ministerrats positioniert und sich gegen eine Tagesfangbeschränkung ausgesprochen. Diese ist nur schwer kontrollierbar und schädigt den Tourismus an der Küste. Das Fangen von Laichdorschen, verlangsamt den Wiederaufbau des Dorschbestandes und steht der Zielsetzung

der gesamten Regulierung entgegen. Ohne das Laichen der Dorsche ist ein Wiederaufbau des Bestandes nicht möglich. Der DAFV hatte den völligen Verzicht auf das Angeln von Dorschen in der Laichzeit in den Laichgebieten (Meeresgebiete tiefer als 20 Meter) angeboten. Es ist ein Armutszeugnis, dass im Poker um den Dorsch, die Vernunft gegenüber durchsichtigen wirtschaftlichen Interessen, zurückstehen musste.

Der DAFV erkennt an, dass auch die Angler ihren Beitrag zum Wiederaufbau des Dorschbestandes leisten müssen. Daher hat der DAFV ein 6-wöchiges Fangverbot während der Laichzeit im Februar und März sowie eine Erhöhung des Fangmindestmaßes auf 45 Zentimeter angeboten. Außerdem fordert der Bundesverband der Anglerinnen und Angler eine intensivere wissenschaft-

liche Datenerhebung zum Dorsch, auch in den Nachbarstaaten im Ostseeraum. Bisher wurden lediglich Daten zur Bestandssituation des Dorsches in der Ostsee vom Thünen Institut in Rostock erhoben.

Das Problem um den westlichen Dorschbestand ist nicht zu übersehen und die Anglerschaft in Deutschland ist bereit, an Maßnahmen zum Wiederaufbau des Bestandes mitzuwirken. Allerdings sind die jetzt vom EU-Ministerrat getroffenen Entscheidungen weit, von der umsetzbaren Praxis entfernt und werden vom DAFV aufs äußerste in Frage gestellt.

Dr. Christel Happach-Kasan
Präsidentin des Deutschen
Angelfischerverbandes

DAFV weht neue Geschäftsstelle in Berlin ein

■ Mit einem feierlichen Empfang hat der Deutsche Angelfischerverband am 20. Oktober seine neuen Räumlichkeiten in der Berliner Reinhardtstraße eingeweiht. Neben zahlreichen Gästen aus den Mitgliedsverbänden und der Wissenschaft, waren auch die Bundestagsabgeordneten Ingrid Pahlmann, Carola Stauche und Rita Stockhofe (alle CDU), Johann Saathoff (SPD) sowie Dr. Kirsten Tackmann und Jan Korte (beide Die Linke) der Einladung von DAFV Präsidentin Dr. Christel Happach-Kasan gefolgt.

Nach den Grußworten und einem Rundgang durch die neue Geschäftsstelle stand der Abend ganz im Zeichen von Informati-

on, Diskussion und Austausch zu aktuellen Themen aus dem Bereich der Angelfischerei. Der DAFV hatte die neuen Räumlichkeiten zum 1. Juni bezogen. Ein Grund für den Umzug, direkt in die Stadtmitte war, neben verkehrstechnischen Vorteilen, auch die Absicht, näher an das politische Geschehen in der Bundeshauptstadt heranzurücken. Im Vorfeld der Eröffnungsfeier kamen die Geschäftsführer der DAFV-Mitgliedsverbände in Berlin zu einer Arbeitstagsung zusammen.

Dr. Stefan Spahn
Fachbereichsleiter für Europaarbeit und Wissen-
schaft des Deutschen Angelfischerverbandes



v.l.n.r.: Alexander Seggelke, Dr. Christel Happach-Kasan, Ingrid Pahlmann

Der Köder muss dem Fisch schmecken... Karpfenköder klassisch – die Top 5



Fünf klassische Karpfenköder auf dem Prüfstand.

■ Karpfen sind bekanntlich Allesfresser. Trotzdem sind heutzutage so viele Karpfenangler in ihrer Angelei so sehr auf Boilies festgelegt. Sicher, die runden Kugeln haben schon jede Menge dicker Fische gefangen. Habe ich nur wenig Zeit und will spontan angeln gehen, haben jedoch auch andere Köder ihre Vorzüge. Im Verhältnis zu Boilies sind sie oft sehr günstig und schnell verfügbar. Die Anzahl der möglichen Karpfenköder ist nahezu unbegrenzt. Trotzdem haben sich einige in der Vergangenheit als besonders erfolgreich herausgestellt. Neben eigenen Erfahrungen war der Wettbewerb „Fisch des Jahres“ aus der Zeitung „Deutscher Angelsport“ eine wertvolle Informationsquelle. Die älteren Angelfreunde werden sich sicher noch an diese Rubrik des Verbandsblattes des DAV der DDR erinnern. Sie ist lückenlose Dokumentation fast aller Fänge größerer Karpfen über drei Jahrzehnte. Allerdings haben sich die Dinge seit Ostzeiten geändert. So ist die Palette denkbarer Köder heute weitaus breiter. Wer hatte damals schon was von Tiger- oder Erdnüssen gehört? Ich jedenfalls nicht...

Platz 1: Kartoffeln

Der erfolgreichste Köder der damaligen Zeit war zweifellos die Kartoffel. Etwa jeder zweite Großkarpfen wurde einst darauf gefan-

gen. Zwar ist sie im Zuge des Boiliebooms als Karpfenköder etwas in Vergessenheit geraten, aber sie fängt heute noch genauso ihre Fische wie vor 30 oder 40 Jahren. Man sollte früher festkochende Kartoffeln eine knappe viertel Stunde kochen. Damit sie hätten sie die richtige Konsistenz einerseits um fest am Haken zu halten, andererseits sollten sie weich genug

sein, den Haken beim Anhieb durchzulassen. Im Zeitalter der Haarmontage ist das nicht mehr nötig und so können die Kartoffeln ruhig etwas fester sein. Kleine, ganze Kartoffel für fünf bis sieben Minuten gekocht, entfalten ein verführerisches Aroma und werden wie Boilies am Haar angeködert. Da sie etwas härter sind als die ursprüngliche Köder-



Fotos: Sebastian Schmidt

kartoffel, sind sie ähnlich selektiv wie Boilies. Natürlich lassen sie sich mit Zucker, Salz oder Knoblauch noch verfeinern.

Platz 2: Teig

Teig oder Paste ist nicht nur einer der erfolgreichsten, sondern auch einer der vielseitigsten Köder überhaupt. Unzählige Rezepte kann man in Büchern oder Zeitschriften nachlesen. Häufig muss man es aber gar nicht zu kompliziert machen. Ein absoluter Klassiker auf Karpfen ist einfacher Zwiebackteig. Dafür drei Scheiben Zwieback kurz ins Wasser tauchen und anschließend zu einem geschmeidigen Teig gut durchkneten - fertig. Aber auch einfacher Weißbrotteig aus Weißbrot ohne Kruste, Weizenmehl und Wasser zählt zu den Klassikern. Dieser Teig kann dann nach Belieben mit Vanillezucker, Honig oder Anis aromatisiert werden. Massig Karpfen wurden hierauf bereits gefangen. Damit der Teig unter Wasser haltbarer bleibt, wird oft empfohlen ein wenig Butter unterzukneten. Grundsätzlich funktioniert das. Leider reduziert das aber etwas die Lockwirkung. Das Fett wirkt wasserabweisend und die Aromastoffe lösen sich langsamer. Ich knete deshalb etwas Baumwollwatte unter. Die Masse hat so eine hohe Lockwirkung und hält gut am Haken. Wobei ich es auch hier bevorzuge, den Köder am Haar zu fischen. Eine kleine Spiralfeder ans Haar gebunden, um die der Teig geknetet wird, sorgt für einen festen Halt des Köders.

Platz 3: Tauwurm

Der Tauwurm ist wohl einer der am meisten unterschätzten Karpfenköder. Jeder weiß, dass Karpfen ihn fressen und vermutlich haben die meisten Angler auch schon Karpfen auf ihn gefangen, nur wenige setzten ihn jedoch gezielt ein. Zu unrecht, wie ich finde. Immerhin wog der schwerste Tauwurm-Karpfen bei „Fisch des Jahres“ satte 23 Kilogramm. Auch ich selbst hatte mit diesem Köder mein Schlüsselerlebnis. Vor einigen Jahren befischte ich mit einigen Freunden einen kleinen Waldsee. Die Erfolge auf Boilies und Partikelköder waren das ganze Frühjahr sehr bescheiden. Als ich aber einen Tauwurm an der leichten Grundrute anbot, lag bereits zehn Minuten später der erste Rüssler im Kesch. Das war dann der Durchbruch für uns an diesem See. Wichtig war nur – und das ist für mich nun eine Grundregel – dass der Wurm möglichst natürlich angeboten wurde. Das hieß zum einen keine allzu großen Haken verwenden. Karpfenhaken der Größe 6 waren und sind hier völlig ausreichend. Außerdem reicht es aus, den Wurm lediglich einmal zu durchstechen. Regelrechte Knäuel, bei denen der Wurm besonders sicher am Haken halten soll und deshalb fünf- oder sechsmal durch-

stochen wird, fangen oft nur kleine Barsche oder Aale. Karpfen lassen sie meist links liegen. Apropos Barsche: da die kleinen Plagegeister sich nur allzu gern auf unsere Würmer stürzen, setze ich diese Köder lieber an der leichten Grund- oder Posenrute ein. So bekomme ich auch Anbisse kleiner Beifänge sofort mit und laufe nicht Gefahr mit blankem Haken zu fischen.

Platz 4: Schwimmbrot

Auch das Schwimmbrot war damals überaus erfolgreich und brachte fast jeden zehnten Großkarpfen an den Haken. Das ist insofern bemerkenswert, da die Schwimmbrotangelei unter Karpfenanglern heute kaum noch verbreitet ist. Allerdings wurde Schwimmbrot damals nicht nur für die Oberflächenangelei eingesetzt, sondern auch leicht auftreibend über Grund. Über schlammigen oder verkrauteten Gewässerböden hatte dieser Köder ganz klar seine Vorteile. Auch heute spielt er noch mit und ist eine gute Alternative zu schwimmenden Boilies. Um das Brot auf der gewünschten Tiefe über Grund zu halten, wird einfach ein kleines Bleischrot in gewünschter Entfernung vor dem Haken auf dem Vorfach angebracht. Als Köder verwenden wir die zähe Kruste eines Brötchens oder Weißbrotes, an der wir auch ein wenig vom Teig lassen. Der Haken wird zweimal derart durch die Kruste gezogen, dass das weiße Innere des Brotes unter Wasser nach oben zeigt.

Platz 5: Partikel

Die Partikelköder Erbsen und Mais waren ebenfalls immer recht erfolgreich. So wurden bei „Fisch des Jahres“ Fische bis über 20 Kilogramm auf Erbsen gemeldet. Lediglich in den Nordbezirken waren diese Köder als Karpfenköder nicht so populär. Ich vermute, dass das auch an den großen Brassenorkommen in den Gewässern bei uns im Norden lag und ein gezieltes Angeln auf Karpfen mit diesen relativ kleinen Ködern kaum möglich war. Heutzutage sind Partikelköder umso populärer. Kaum ein Karpfenangler, der ohne Hartmais oder Tigernüsse ans Wasser zieht. Neben diesen beiden zähle ich auch Erdnüsse zu meinen echten Favoriten. Alle drei werden zunächst für 24 Stunden eingeweicht und anschließend gekocht. Während der Mais schon nach 20 bis 30 Minuten einsatzbereit ist, können wir die Tiger- und Erdnüsse ruhig bis zu einer Stunde köcheln lassen. Angeködert werden diese Köder dann am Haar, ganz ähnlich wie Boilies.

Sebastian Schmidt
Landesanglerverband
Mecklenburg-Vorpommern



ANGEL URLAUB WIE ER SEIN SOLL

TRAUMREVIERE WELTWEIT!

Norwegen • Island
Dänemark • Schweden
Deutschland



Hotline: 041 31-40 90 18-0

www.angelreisen-teltow.de

„Besonders beeindruckt, hat mich das Miteinander der Jugendlichen...“

■ **Andrea Bornemann, selbst leidenschaftliche Anglerin, hat uns freundlicherweise diesen schönen Artikel zum Bundesjugendvergleichsangeln des Deutschen Meeresanglerverbandes (DMV) zur Verfügung gestellt. Unsere Brandenburger Meeresangler waren natürlich mit reichlich Dorsch und Plattfisch mit von der Partie.**

Mucksmäuschenstill ist es auf der „MS Südwind“, die angespannte Stimmung an Bord kann man förmlich spüren. Erst als das Horn betätigt wird kommt Regung in die 21 jugendlichen Angler, die sich an den zuvor ausgelosten Plätzen rund um die Reling des Kutters mit ihrer Ausrüstung breit gemacht haben. Alle lassen auf das Kommando ihre zuvor aufgefädelten Naturköder an ihren Naturköderruten zu Wasser und jeder hofft darauf, in dieser Drift einen besonders guten Fang zu machen. Fasziniert beobachte ich das Schauspiel vom Oberdeck der „Südwind“, von wo aus ich einen Blick auf alle Teilnehmer habe.

Immerhin ist es heute schon der zweite Tag beim Bundesvergleichsangeln im Jugend-Meeresangeln 2016 des Deutschen Meeresanglerverbandes (DMV) und man könnte meinen, die Lust oder Konzentration bei den Jugendlichen würde langsam nachlassen. Aber davon ist nichts zu merken und die ersten Fänge in dieser Drift werden an Bord geholt. Einige der Jugendlichen sind sehr erfahren und man merkt an diesem Wochenende schnell, wo sich die Spreu vom Weizen trennt. Aber auch die im Meeresangeln eher unerfahrenen Angler fangen gute Plattfische. Das liegt vielleicht an dem Quentchen Glück, aber zum größten Teil an der großartigen Betreuung an Bord.



Der Fang wird vor Ort verarbeitet.



Ein herrlicher Ostsee-Dorsch.

„Ich versuche hier in Worte zu fassen, was ich an diesem besagten Wochenende auf der „MS Südwind“ erlebt habe.“

An Bord gekommen bin ich als Begleitung unserer Jugendlichen, die nach einer Teilnahme am Landesvergleichsangeln des Meeresanglerverbandes Brandenburg im Juni, nun eine Einladung zum Bundesvergleichsangeln erhalten hatten und sich diesen Termin auf keinen Fall durch die Lappen gehen lassen wollten. Als leidenschaftliche Anglerin (aber vollkommen unerfahren im Meeres/Hochseeangeln) und Mutter von zwei der drei

Jungs habe ich mich entschlossen, diese nun zusammen mit meinem Mann zu begleiten. Aus den Erzählungen wusste ich ja schon in etwa, worauf ich mich einlasse und so reisen wir dann also auf Einladung von Helmut Bexten und seiner Frau Renate in Burgstaaten an, beziehen unser Zimmer in der zum Boot gehörenden Unterkunft und sitzen am Abend in gemütlicher Runde mit anderen Betreuern und Jugendlichen dort zusammen.

Am frühen Morgen des nächsten Tages treffen sich alle Teilnehmer auf der „Südwind“ und die Fahrt zu den Fanggebieten startet mit einem netten Frühstück an Bord. Ich für meinen Teil habe den Überblick über die unglaublichen Mengen an Ausrüstung, Kleidung und herumlaufenden Menschen schon vor dem ersten Kaffee verloren und bewundere die Ruhe, mit der Helmut Bexten jedem seiner acht Schützlinge fehlendes Material aus seiner prall gefüllten Angelkiste aushändigt und letzte Instruktionen erteilt. Rene und Sönke Fries, die Referenten fürs Jugendangeln und damit zuständig für diese Veranstaltung verlosen unterdessen die Plätze, die zur Mittagszeit dann nochmals getauscht werden, damit jeder seine gerechte Chance hat.

Zwei der Begleitpersonen erklären sich verantwortlich, die gefangenen Fische zu keschern. Das vermeintliche Chaos lichtet sich erstaunlicherweise schnell und das



Am Ende des Angeltages beanspruchen auch die Möwen ihren Teil vom Fang.

einzig teilnehmende Mädchen und die 20 Jungs stehen bereit für ihre erste Drift. Die Hupe ertönt und die Pilker, Beifänger oder Gummifische tauchen ins Wasser ein und schon nach wenigen Augenblicken zappeln die ersten maßigen Dorsche am Haken, werden gekeschert und umgehend waidgerecht versorgt. Auf dem ganzen Boot werden die Rufe nach dem Kescher laut und auch in den folgenden Driften werden viele gute Dorsche und einige Wittlinge gefangen. Helmut bittet mich, Fotos zu machen und ich bin froh, einen Beitrag leisten zu können. Also verbringe ich die meiste Zeit auf dem Oberdeck, fieber mit und versuche, einige schöne Aufnahmen zu machen. Viel zu schnell ist der Tag rum und die Fänge jedes Einzelnen werden nun vermessen, dokumentiert, filetiert und manche auch fotografiert. Dann geht es für uns von Bord, und der Tag endet mit einem gemütlichen Abend und einer kurzen Nacht.

„Die Hupe ertönt und die Pilker, Beifänger oder Gummifische tauchen ins Wasser ein und schon nach wenigen Augenblicken zappeln die ersten maßigen Dorsche am Haken.“

Am nächsten Morgen startet das Naturköder-Angeln. Die Prozedur ist eigentlich die gleiche wie am Tag zuvor, nur diesmal mit einer Ausrüstung fürs Naturköderangeln und heute leider in Regenjacken. Doch kaum sind wir in der angesteuerten Bucht angekommen, lässt der Regen nach und der Wind flaut ab. Der Kapitän hat auch heute wieder den richtigen Riecher und es vergeht kaum eine Drift ohne Plattfische.

Besonders hervorheben möchte ich die tolle Betreuung unserer Jugendlichen durch Helmut Bexten, der dabei von seiner lieben Frau Renate stets unterstützt wird. Ich befürchte, dass er die Winterabende viel basteln muss, um seine Angelkiste wieder zu füllen. Die Veranstaltung ist professionell durch die Jugendreferenten Rene und Sönke Fries organisiert und das nette Team der „MS Südwind“ möchte ich auch nicht vergessen zu erwähnen. Aber ganz besonders beeindruckt hat mich das Miteinander der Jugendlichen. An einem Wochenende werden sicher keine neuen Freundschaften geknüpft, aber alle haben

sich gut untereinander verstanden und wenn nötig auch gegenseitig geholfen. Ein rundherum gelungenes Vergleichsangeln, an dessen Ende wir noch eine Gruppe Schweinswale beobachten, die ihre Runden in einigen Metern Entfernung drehen.

Wieder an Land findet am Nachmittag noch die Ehrung der besten Teilnehmer durch den

Vizepräsident und Schatzmeister des DMV, Marco Montieri, in unserer Unterkunft statt. Die Besten haben gewonnen, alle sind zufrieden und ein harmonisches Wochenende geht zu Ende.

Im nächsten Jahr werden am 1. Juli-Wochenende das Bootsangeln der Senioren und am 2. Juli-Wochenende das Bootsangeln der Jugend sowie das Brandungsangeln der Senioren vom 30. März bis 1. April stattfinden. Anmeldungen wie immer bei:

Helmut Bexten, Tel.: 0174/1732233
Oder per Mail: Meeresangler@online.de

Andrea Bornemann



Die Tierhilfe Hoffnung - Hilfe für Tiere in Not e.V.

Schwarzer-Hau-Weg 7, 72135 Dettenhausen
Tel +49 (0) 7157 / 6 13 41
Fax +49 (0) 7157 / 6 71 02

www.tierhilfe-hoffnung.de

email / paypal:
kontakt@tierhilfe-hoffnung.de

Spendenkonto:
Kreissparkasse Tübingen
IBAN: DE47 6415 0020 0002 4804 60
BIC: SOLADES1TUB

Verinsregister:
VR 1419 AG Tübingen
Vorst.: Matthias Schmidt



Wir, die **Tierhilfe Hoffnung e.V.** beherbergen und versorgen in unserem Tierheim, der Smeura in Pitesti / Rumänien, derzeit über **5.400 Straßenhunde** und führen flächen-deckende Kastrationsprojekte sowie Aufklärungsarbeit an rumänischen Schulen und innerhalb der Bevölkerung durch. Alle unsere Tiere, die wir vor dem sicheren Tod retten konnten, sind, um auch in Zukunft überleben zu können, auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Wir brauchen etwa 2,7 Tonnen Futter pro Tag!

BITTE HELFEN SIE UNS DURCH IHRE SPENDE ODER EINER FUTTERPATENSCHAFT!
Ohne Ihren Beistand heute und morgen ist das Schicksal vieler rumänischer Straßenhunde und das Überleben unserer Tiere nicht gesichert!

Gerne erhalten Sie weiteres Infomaterial bei uns!

Fotoaktion FLYING Fishhunter

■ In der letzten Ausgabe des „Märkischen Anglers“ haben wir Euch dazu aufgerufen, mit dem FLYING Fishhunter ans Wasser zu gehen und diesen außergewöhnlichen Köder aus dem Sortiment unseres Hauptsponsors MIKADO auszuprobieren, den Fang mit der Kamera zu dokumentieren und an die Redaktion zu senden.

Das Besondere an diesem Köder ist, dass es ein kombinierbarer Kunstköder ist, ein Hybrid aus Gummifisch und Twister, der sich perfekt an die Umweltbedingungen anpassen kann, egal ob starke Strömung, schwache Strömung, klares oder trübes Wasser. Gerade diese Anpassungsfähigkeit hat auch Sven aus Potsdam begeistert (siehe Foto):

„Der FLYING Fishhunter ist schon ein besonderer Köder. Er läuft optisch richtig gut durchs Wasser und sieht aus der Sicht des Fisches einfach verführerisch aus. Man merkt das langsame Tauchverhalten durch die Flügel, genau in dieser langsamen Sinkphase ist mir mein 84er Zander raufgeknallt. Das hat gescheppert an der Rute. Es war einfach ein Riesenspaß mit dem Köder zu angeln. Neben dem großen Stachelritter konnten auch viele Barsche dem Fishhunter nicht widerstehen. Dieser ist ab jetzt fester Bestandteil in meiner Angelkiste.“

Neben dem Bild und der Geschichte von Sven sind noch einige Fänge mehr bei uns eingegangen. Die Preise, die wir in der letzten Aus-

gabe ausgerufen haben, von der Rute über die Rolle bis hin zur Angelschnur, werden als Weihnachtsüberraschung den glücklichen Gewinnern zugesendet.

Die Bilder, die wir bekommen haben, haben auf jeden Fall Lust auf mehr gemacht, deshalb der Aufruf an Euch, schickt uns auch weiterhin Eure spektakulärsten Angelfotos, wenn auch ohne konkreten Preis! Besonders tolle Bilder werden wir im „Märkischen Angler“ veröffentlichen. Schickt Eure Schnappschüsse einfach an: m.weichenhan@lavb.de.

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“



Flammlachs – Romantik pur!

■ Vor einiger Zeit erzählte mir ein alter Angler, der seit vielen Jahren die nordischen Ländere bereist, von einer Fischzubereitungsart am offenen Feuer, dem sogenannten Flammlachs. Neugierig geworden recherchierte ich im Netz und wurde hier sehr schnell fündig. „Leumulohi“, so wird Flammlachs in Finnland genannt, ist einer der leckersten Delikatessen, die man sich vorstellen kann“.

So oder so ähnliche Texte konnte ich mehrfach finden. Besonders oft hingewiesen wurde auch auf die Einfachheit der Zubereitung von Flammlachs. Auf diese Art und Weise motiviert bestellte ich spontan bei „finnhandel.de“ zwei Flammlachsbretter, eine Feuerschale und die dazugehörigen Halterungen aus Edelstahl. Die Bretter sind hier aus nordischer Birke und nach Aussage des Herstellers stammt das Holz aus einer geprüften nachhaltigen Forstwirtschaft. Man kann aber auch Bretter aus Buche oder z.B. Eiche verwenden.

„Leumulohi“ wird Flammlachs in Finnland genannt.“

Vor der ersten Benutzung unbedingt intensiv mit Rapsöl einpinseln, damit das Brett versiegelt wird. Ersatzweise kann man das Brett aber auch mit Alufolie umwickeln. Da ich selber noch nie einen Lachs gefangen habe und auch nicht bereit war, mir Lachshälften im Supermarkt zu holen, nutzte ich einen Angeltermin in einer Forellenteichanlage, wo wir auch einige größere Lachsforellen bis zu über drei Pfund mittels Spinner, Bienenmade usw. erbeuten konnten. Während meine Begleiter weiterangelten, widmete ich mich der Zubereitung vom Flammlachs wie folgt.

Zuerst filetiert man die große Lachsforelle. Die zwei Filetstücke werden unter fließendem, kalten Wasser abgewaschen, dann mit Küchenkrepp trocken getupft. Auf die Filets verstreut man nun grobes Meersalz und ein wenig frisch gezupften Dill. Hier kann aber



Das Filitieren will gekonnt sein.

auch fleißig experimentiert werden. Beim Einsatz von Zitrone bitte nicht wundern, wenn einige Stellen weißfleckig werden. Hier reagiert das Fischeiweiß. Vor allem mit Pfeffer, Senfkörner, Wachholderbeeren und, wer es schärfer mag, mit Chili probieren. Jetzt sollten die Filets für ca. eine bis anderthalb Stunden ruhen.

Während der Ruhezeit wird dann die Feuerschale vorbereitet. Normalerweise steht die Schale ja ebenerdig, wer aber lieber im Stehen arbeitet, hier ein Extra-Tipp! Die drei Füße der Schale sind hohl. Hier kann man sich im Baumarkt ca. 80 Zentimeter lange Rundhölzer mit einem maximalen Durchmesser von sieben Zentimeter holen und diese dann in die hohlen Füße reinstecken und hat so ein stabil stehendes Dreibein in angenehmer Arbeitshöhe. Nun wird mittels größerer Holz-scheite, die idealerweise aus Buche sind, ein kräftiges Feuer entfacht.

„Während der Ruhezeit wird dann die Feuerschale vorbereitet.“



An der Seite der Feuerschale sieht man die Filets.

Hier sollte ca. 20 Minuten vor der Zubereitung begonnen werden, um die nötige Höhe und Hitze des Feuers zu erreichen. Die Filets werden grob vom Meersalz und den anderen Zutaten abgewischt und mit der Hautseite auf den geölten Brettern mittels einer zum Brett dazugehörenden Edelstahlgräte fixiert und nun in die Halterungen, die vorher an den Schalenrand befestigt werden, gesteckt. Die Halterungen lassen sich mittels Flügelschraube jederzeit verstellen, sodass die Neigung des Brettes zum Feuer, je nach Hitze und Windrichtung, veränderbar ist.

Ein wenig Geduld ist dann angesagt. Lieber etwas länger zubereiten, der Fischsaft darf dabei ruhig ins Feuer tropfen. Gar ist der



Der Autor mit einer herrlichen Lachsforelle.

Flammlachs, wenn die Bräunung eintritt und die Ränder ein wenig knusprig werden. Ca. 45 bis 60 Minuten sollte man für die Garzeit ruhig einplanen. Eventuell auch ein paar Erlenholzstücke oder grobe Räucherspäne für eine würzigere Note dazugeben. Falls Kinder dabei sind, kann ja die Wartezeit mit an langen Spießen befestigten Marshmallows optimal genutzt werden. Auch Geschichten oder Angelerlebnisberichte tragen hier zur „Verkürzung“ bei. Wenn es dann noch dunkel ist und die Sterne vom Abendhimmel neugierig auf den Flammlachs zu blinzeln scheinen, ist die romantische Stimmung perfekt!

Serviert wird der Flammlachs mit frischem Baquette, dazu einen leckeren Weißwein oder im Winter auch gerne Glögg, einem skandinavischen Glühwein (gibt es bei IKEA). Ach so, ich vergaß meine Angelbegleiter. Jeder bekam ein Stück vom noch heißen Flammlachs mit einer Scheibe frischen Baquette zur Probeverkostung. Einhelliges Urteil: Noch nie hätten sie so etwas Leckeres in punkto Fisch gegessen! Während der Zubereitung nahm ich übrigens auch wieder diese so unbeschreibliche Faszination und die Magie des offenen Feuers auf und für einen Moment befand ich mich wieder in meiner Kindheit, wo wir am Lagerfeuer saßen und Kartoffeln mittels eines langen Spießes in die Glutasche schoben...



Der fertige Flammlachs ist eine Delikatesse.

Ralf Behnke
Referent für Öffentlichkeitsarbeit des
Landesverbandes Berlin & Redaktion des
„Märkischen Anglers“

Verbandsvertragsgewässer 2017

■ Im Rahmen von Vereinbarungen für Verbandsvertragsgewässer ist die Zusammenarbeit unseres Verbandes mit vielen Fischereibetrieben im Land Brandenburg geregelt. Neben der Nutzung von Fischereirechten der Erwerbsfischerei durch den Landesanglerverband werden auch durch den LAVB gepachtete Fischereirechte durch Fischereibetriebe mitgenutzt. Perspektivisch sollen weitere Gewässer der Erwerbsfischerei durch Mitglieder des LAVB anglerisch genutzt werden.

Die Beanglung von Verbandsvertragsgewässern zu Vorzugsbedingungen gilt nur für Mitglieder des Landesanglerverbandes, einschließlich des Berliner Landesverbandes, jedoch nicht für Mitglieder anderer Landesverbände im Rahmen des Gewässerfondaustauschs. In diesem Zusammenhang wird nochmals darauf hingewiesen, dass auch für Verbandsvertragsgewässer ein Fangnachweis zu führen ist. Nachfolgend veröffentlichen wir die mit Nummern versehenen Verbandsvertragsgewässer für das Jahr 2017, Stand 30. November 2016. Eventuelle Änderungen werden zeitnah auf unserer Homepage bekanntgegeben. Es bedeuten:

Marke (Vollzahler-Beitragsmarke → Jahresangelerberechtigung)

Es entstehen keine zusätzlichen Kosten, die Angelerberechtigung wurde mit dem Mitgliedsbeitrag erworben. Ausgenommen hiervon sind die Spreekarte, die Müggelspreekarte und die Havelkarte. JAK-Jahresangelerkarte: Mitglieder, die mit dem Beitrag die Angelerberechtigung für LAVB-Gewässer erworben haben, können eine verbilligte JAK erwerben. Grundlage für die Ausgabe der „Großen Oderkarte“ bildet eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Lan-

desanglerverband mit den Fischereibetrieben P. Schneider, D. Schneider, A. Schwartz, Fischereischutzgemeinschaft/Oder e.V. und der Oderfisch GmbH. Eine Ausgabe dieser ermäßigten Karte an Mitglieder des LAVB erfolgt zu einem Preis von 35,- Euro (Vollzahler). Für Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 14. Lebensjahr beträgt der Preis 15,- Euro.

Mitglieder, die schon im Besitz einer der zuvor genannten Karten aus den Vorjahren sind, beantragen eine gültige Jahresmarke, die auf die vorhandene Karte geklebt wird. Grundsätzlich sollten alle Angelerkarten beim Verein bestellt werden. Dieser reicht dann eine Sammelbestellung bei seinem zuständigen Kreisanglerverband ein.

In Ausnahmefällen kann eine Bestellung auch direkt erfolgen. Hierfür benötigen wir eine Kopie des Mitgliedsausweises mit aktueller Vollzahler-Beitragsmarke, Kopie des Fischereischeins und falls bereits vorhanden, die Nummer der entsprechenden Angelerkarte (z.B. Oderkarte). Da dieses jedoch einen erheblich höheren Zeitaufwand erfordert, ist bei dieser Bestellart mit einer längeren Bearbeitungszeit und Mehrkosten (z.B. Porto) zu rechnen. Sammelbestellungen werden bevorzugt bearbeitet. Weitere Angaben zu Angelerkarten finden Sie auf unserer Internetseite.

Auf Basis eines Kooperationsvertrages zwischen dem LAVB und der Fischereischutzgenossenschaft „Havel“ Brandenburg können Mitglieder des Landesanglerverbandes mit gültiger Vollzahlermarke eine vergünstigte Jahresangelerkarte zum Preis von 80,- Euro erwerben. Diese Karte ist seit 2014 noch attraktiver, da das Verbot für das Raubfischangeln, mit nur

wenigen Einschränkungen, für die insgesamt 8.000 Hektar Wasserfläche der Fischereischutzgenossenschaft „Havel“ aufgehoben wurde. Dementsprechend sollen die Angelerkarten von Jahr zu Jahr den aktuellen Bedingungen angepasst werden.

Für 2017 bleibt der Wendsee tabu. Mit Rücksicht auf die Zanderbestände sind vorerst zeitliche Einschränkungen auf einigen Raubfischstrecken auf dem Beetzsee zu beachten. Ziel sind nachhaltige Erträge für Berufsfischer und Angler. Die Ausgabe dieser Karte erfolgt ausschließlich über die Fischereischutzgenossenschaft Brandenburg. Ein Muster dieser Karte, wie auch aller anderen Karten mit dem dazugehörigen Geltungsbereich, kann auf unserer Homepage www.landesanglerverband-bdg.de eingesehen werden. Weiterhin weisen wir darauf hin, die Bedingungen und gesonderten Regelungen für die einzelnen Gewässer vor dem Angeln genau zu studieren und sich daran zu halten. Grundsätzlich ist der Fischer als Pächter der Gewässer zur Bewirtschaftung und Befischung berechtigt und darf in seiner Tätigkeit nicht eingeschränkt werden. Für uns Angler ergibt sich nur das Recht, diese Gewässer unter den jeweils festgelegten Bedingungen zu beangeln. Die Fänge sind mit dem Fangbuch abzurechnen.

Es kann zu Abweichungen bei Mindestmaßen und Schonzeiten zwischen LAVB-Gewässern und Verbandsvertragsgewässern kommen. Nähere Informationen dazu auf unserer Homepage www.landesanglerverband-bdg.de.

Manfred Leopold
Gewässerwirtschaft des
Landesanglerverbandes Brandenburg



Bereich Cottbus			
Lfd.-Nr.	Bezeichnung	ha	Bemerkung
VC02 RAV Calau			
VC02-01	Schönefelder See	138,00	Marke
VC03 KAV Cottbus			
VC03-01	Spreevaldfießgewässer der Fischereigenossenschaft wendisch / sorbischer Spreevaldfischer Burg und Umgebung	403,00	Marke
VC09 KAV Lübben			
VC09-01	Briesensee	59,50	Marke
VC09-02	Radduschsee		JAK
VC09-03	Spreevaldfießgewässer der Fischereigenossenschaft Lübbenau von Ende der Fischereigenossenschaft wendisch / sorbische Spreevaldfischer Burg und Umgebung bis Lübben Strandcafé (Wehr) Biosphäre - Sperrstrecken beachten!	45,00	Marke
VC09-04	Spreevaldfießgewässer der Fischereigenossenschaft „Unterspreevald“ Lübben, ab Wehr Strandcafé F.-L.-Jahn Str.; Wehr Schutzgraben bis 100m vor Hartmannsdorfer Wehr (100m Abstand vor Fischpassen beachten - Fischer hat Vorrang vor Angelfischer)		Marke

Bereich Frankfurt/Oder			
Lfd.-Nr.	Bezeichnung	ha	Bemerkung
VF00-01	Die Oder		JAK
VF00-02	Die Spree, vom Wehr Altschadow bis zur Brücke Fürstenwalde		Marke/JAK
VF 01 KAV Angermünde / Schwedt			
VF01-01	Mündesee	120,00	Marke
VF01-02	Petschsee (Bauernsee)		Marke
VF01-04	Großer Schwarzer See (bei Altkünkendorf)		Marke
VF01-05	Wolletzsee	330,00	Marke
VF01-08	Glambecker See	11,50	Marke
VF01-09	Großer Prüßnicksee		Marke
VF01-12	Kanal Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße km 128-135		JAK
VF 02 Beeskow			
VF02-01	Tiefer See bei Ranzig	24,00	Marke/JAK
VF02-03	Sauener See		Marke/JAK
VF02-04	Scharmützelsee	1210,00	Marke
VF02-05	Schauener See (Fischerei Köllnitz)		Marke

VF02-07	Glower See	160,00	Marke/JAK
VF02-08	Leisnitzer See	110,00	Marke/JAK
VF02-09	Oegelter See		Marke/JAK
VF02-10	Wergensee	13,00	Marke/JAK
VF02-11	Rietzer See		Marke/JAK
VF 04 KAV Barnim			
F 04-006	Oderberger Gewässer, Oderhavelkanal Gemarkungsgrenze Oderberg bis vor Hohen-saaten und alte Oder ab Törtz bis zur Mündung in den Oderhavelkanal		Marke /JAK
VF 05 Bad Freienwalde			
VF05-01	Alte Oder von Wriezen bis Hohensaaten		JAK
VF05-02	Freienwalder Landgraben		JAK
VF05-03	Tornower See, Stille Oder, Muchert und Parallelgraben		JAK
VF05-04	Grenzgraben von Paulshof		JAK
VF05-05	Freigraben		JAK
VF05-06	Torflöcher Wriezen	10,00	Marke
VF05-07	Kleiner und Großer Krebssee		Marke
VF05-08	Falkenberger See	3,50	Marke
VF 06 KAV Eisenhüttenstadt			
VF06-01	Katja See	75,00	JAK
VF06-05	Großer Pohlitzer See		JAK
VF06-06	Kleiner Pohlitzer See		JAK
VF06-07	Stiller Treppensee		JAK
VF 07 KAV Fürstenwalde			
VF07-01	Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1.Lake links		Marke/JAK
VF07-02	Müggelspree Sievers Lake bis Straßenbrücke Neuzittau, Störitzsee, Karutzsee		Marke/JAK
VF 08 KAV Märkisch Oderland Bereich Seelow			
VF08-01	Kesselsee Falkenhagen	4,00	Marke
VF08-02	Kesselsee bei Altfriedland	4,50	Marke
VF08-03	Dolgensee	12,00	JAK
VF08-04	Kleiner Trepliner See		JAK
VF08-05	Schloßsee		JAK
VF08-06	Mittelsee		JAK
VF08-07	Aalkasten		JAK
VF08-08	Schwarzer See Falkenhagen		JAK
VF08-09	Klostersee		JAK
VF08-10	Letzinsee		JAK
VF08-11	Friedländer Strom		JAK
VF08-12	Genschmarer See		JAK
VF08-13	Großer Stienitzsee		Marke/JAK
VF08-14	Kleine Stienitzsee		Marke/JAK
VF08-15	Kriensee		Marke/JAK
VF08-16	Mühlenfließ		Marke/JAK
Bereich Potsdam			
VP 04 KAV Perleberg			
Lfd.-Nr.	Bezeichnung	ha	Bemerkung
Vo4-01	Gnevsdorfer Vorfluter, von km 158,7 Landesgrenze zu Sachsen Anhalt) bis km 166,2 (Mündung in die Elbe)	40,00	Marke
Vo4-03	Elbe, Stromelbe (einschließlich der Bunenfelder auf brandenburgischer Seite) von km 432,05 (alte Havelmündung) bis km 438,0 (Mündung des Gnevsdorfer Vorfluters)	60,00	Marke

VP 05 KAV Prenzlau			
Vo5-01	Dammsee bei Fürstenwerder	250,00	Marke
Vo5-02	Großer Parmensee bei Fürstenwerder	180,00	Marke
Vo5-03	Pinnower See bei Pinnow	26,80	Marke
Vo5-04	Rats-See bei Prenzlau		Marke
Vo5-05	Kleiner Rats-See bei Schmachtenhagen		Marke
Vo5-07	Großes Rotes Meer bei Sternhagen		Marke
Vo5-08	Schulzensee bei Sternhagen		Marke
Vo5-09	Kleiner See bei Sternhagen		Marke
Vo5-10	Unteruckersee	1000,00	Marke/Karte
VP 06 KAV Templin			
Vo6-01	Großer Lychensee	273,00	Marke
Vo6-02	Wurlsee	92,00	Marke
Vo6-03	Zenssee	100,00	Marke
Vo6-04	Fährsee	220,00	Marke
Vo6-05	Lübbensee	300,00	Marke
Vo6-06	Zaarsee	????	Marke
Vo6-07	Röddelinsee	190,00	Marke
Vo6-08	Gleuensee	35,00	Marke
Vo6-09	Platkowsee	70,00	Marke
Vo6-10	Oberpfuhlsee	65,00	Marke
Vo6-11	Großer Kustinsee (Stiernsee)	48,00	Marke
Vo6-12	Nesselpfuhlsee	17,00	Marke
Vo6-13	Stadtsee Lychen	19,00	Marke
Vo6-14	Großer Kronensee	42,00	Marke
Vo6-15	Großer Mahlgastsee	70,00	Marke
Vo6-16	Netzwowsee	115,00	Marke
Vo6-17	Lübbelowsee	300,00	Marke
Vo6-18	Bruchsee	21,00	Marke
Vo6-19	Großer Döllnsee	85,00	Marke
Vo6-20	Stiepensee	23,00	Marke
Vo6-21	Libbesickesee	35,00	Marke
P 07 KAV Dahme-Spreewald			
Vo7-01	Gebiet Kolberg von Schleuse Kummersdorf(Kanal) bis Schleuse Neue Mühle und Schleuse Priors bis Grenze Huschte		Marke
Vo7-02	Storkower Kanal von Schleuse Storkow(km 15,6) bis Stahnsdorfer Mühlenfließ (km 9,7)		Marke
P 12 KAV Potsdam			
V12-01	Die Havel und durchflossene Seen vom Roten Stein bei Kladow bis Mühlendamm(Brandenburg) (nur Gewässer im Land Brandenburg)		Havelkarte 5,00 €
P 15 KAV Westhavelland			
V15-01	Die Havel, siehe Anlage 1 und 2 Jahreskarte FSG Havel Brandenburg auf unserer Homepage		Marke Havelkarte 80,00€
V15-02	Die Elbe, siehe Anlage 1 und 2 Jahreskarte FSG Havel Brandenburg auf unserer Homepage		Marke Havelkarte 80,00€
P 17 KAV Zossen			
V17-01	Rangsdorfer See		Marke
V17-02	Krummer See bei Sperenberg		Marke
P 31 SAV Brandenburg-Potsdam			
V31-01	Die Havel, siehe Anlage 1 und 2 Jahreskarte FSG Havel Brandenburg auf unserer Homepage		Marke Havelkarte 80,00€

Meeresangelage vom 10.2.-11.2.2017

Inline Bootsruete ab **49,95 €** viele 2017 Modelle!

PENN Multirolle Warfare 20LWLH 10. RH – empf. VK 139,99 € für **59,95 €**

PENN Sargus II ab **49,95 €**
PENN Slammer ab **49,95 €**



Vorbestellrabatte sichern unter

100 m Dyneema geflochtene Schnur ab 3,99 € www.fishingpro.de

Futterfest ab 1.3.2017

Additive 200 g TS – viele Sorten **1,49 €**

Flüssigaroma TS 500 ml – alle Sorten nur **2,99 €**

10 kg Fertigfutter – das komplette Programm ab **6,99 €**

viele Sorten u.a. - Brasse - Carp - Feeder - Allround - Blackfoot - Fließwasser - Stillwasser - spez. Power Red

10 kg Feeder Boillies Top Secret ab 23,95 €

Hanf, Monstercrab, Scopex Nuss, Muschel, Banane, Fisch, Erdbeere, Tutti Frutti, Pine Apple, Knoblauch u.v.m.

9 x 1 kg Fertigfutter Mosella ab 12,99 € **Alle Sorten im Lager**

Fishing Pro GmbH · Upstallstraße 12 · 14772 Brandenburg · Tel +(03381)300621 · Fax +(03381)7999897

www.fishingpro.de · Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.00–18.00 Sa. 9.30–13.30 Uhr



Waldfahrgestattung

■ Laut Rahmenvereinbarung zur Überlassung von Gestattungen zum Befahren der Waldwege stellt der Landesanglerverband Brandenburg für seine Mitglieder eine Waldfahrgestattung aus. Die Gestattung gilt für drei Kalenderjahre.

Für die formlose Beantragung werden folgende Unterlagen benötigt: Kopie des Mit-

gliedsausweises mit aktueller Beitragsmarke und max. zwei Pkw-Kennzeichen. Wir bitten, um Verzögerungen zu vermeiden, die Anträge per Computer bzw. in Blockschrift zu erstellen. Wichtig ist auch zu prüfen, ob die aktuelle Wohnanschrift angegeben ist. Für Rückfragen ist es hilfreich, wenn Sie eine Telefonnummer Ihrem Antrag beifügen. Sammelbestellungen über den Verein werden bevorzugt bearbeitet. Hier reicht eine Liste mit Name, Anschrift und max. zwei Pkw-Kennzeichen. Eine Kopie

der Mitgliedskarten der einzelnen Mitglieder ist dann nicht erforderlich. Anträge bitte in der Hauptgeschäftsstelle des Landesanglerverbandes Brandenburg einreichen. Zum Elsbruch 1

14558 Nuthetal / OT Saarmund

Katja Weichenhan, Silke Massar,
Dorothea Thiede
Finanzen des Landesanglerverbandes
Brandenburg

DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E. V.

Coupon zur An-, Ab- oder Ummeldung

Wie erhalte ich den Märkischen Angler (bitte ankreuzen)

Neuanmeldung (Kopie Mitgliedsbuch mitsenden) ☐

Ummeldung ☐

Abmeldung ☐

Name		
Vorname		
Straße		
PLZ	Ort	
K Nr.*		
Verein		
Kreisverband		

Es müssen alle Felder ausgefüllt werden, in BLOCKSCHRIFT bitte !

* Die „K-Nummer“ finden Sie auf jeder Ausgabe des Märkischen Anglers im gelben Adressfeld über Ihrer Anschrift

/
wenn bekannt Verein / Mitgliedsnummer

Coupon an: Möller Medien Versand, Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde / OT Blumberg
Tel.: 030/41909 -339, Fax: 030/41909 -320, eMail: angler@mmversand.de

13 Märkische Anglerkönige im Jahr 2016 gesucht

1. Es müssen für die Wertung zwei Fotos eingereicht werden!

FOTO 1: Fisch an einem Maßband/Meterstab (lesbar!) angelegt.

FOTO 2: Anglerin/Angler + Fisch

Außerdem die Fangmeldung mit Zeugenunterschrift, Bestätigungsvermerk mit Stempel des Vereinsvorsitzenden oder Vorstandsmitgliedes mit Gewichts- und Längenangabe.

Elektronische Einsendungen (E-Mails) können

NICHT gewertet werden.

Die Einsender nehmen auch bei der MAZ an der Auswertung „Fisch des Jahres 2016“ teil.



2. Gewertet werden Fische nur aus Gewässern (die Angabe der Gewässernummer ist zwingend erforderlich), die vom Landesanglerverband Brandenburg angepachtet oder dessen Eigentum sind sowie aus Verbandsvertragsgewässern mit Angabe der V-Gewässernummer.

3. Die Fangmeldungen bitte an:

Hauptgeschäftsstelle des LAVB

Zum Elsbruch 1

14558 Nuthetal / OT Saarmund,

spätestens vier Wochen nach Fangtermin einzureichen.

4. Die Feststellung der Anglerkönige zu jeder ausgeschriebenen Fischart erfolgt durch die Hauptgeschäftsstelle. Entscheidend ist die Länge des Fisches! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

5. Folgende Fischarten sind ausgeschrieben:

Aal • Äsche • Bachforelle • Barsch • Blei • Hecht • Karpfen • Plötze • Quappe • Rotfeder • Schleie • Wels • Zander



AB SOFORT Fangbewertung für 33 Fischarten



Gold



Silber



Bronze

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Aal	1,0	1,5	2,0
Äsche	0,8	1,0	1,2
Bachforelle	1,0	1,5	2,5
Barsch	0,6	1,0	1,5
Blei	2,5	3,5	4,5
Hecht	6,0	9,0	12,0
Karpfen	5,0	10,0	15,0
Plötze	0,7	0,9	1,2
Quappe	1,0	1,5	2,0
Rotfeder	0,7	0,9	1,2
Schleie	1,5	2,0	2,7
Wels	10,0	20,0	30,0
Zander	2,5	4,0	5,5
Aland	1,0	1,5	2,0
Barbe	1,5	2,0	3,0
Döbel	1,5	2,2	3,0
Dorsch	5,0	10,0	15,0

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Flunder	0,75	1,0	1,5
Giebel	0,6	1,2	1,5
Graskarpfen	10,0	15,0	20,0
Hornhecht	0,5	0,7	1,0
Karusche	0,6	1,2	1,5
Lachs	5,0	7,5	10,0
Große Maräne	0,7	1,2	2,0
Kleine Maräne	0,15	0,2	0,3
Makrele	1,0	1,2	1,5
Marmorkarpfen	10,0	15,0	20,0
Meeräsche	1,0	2,0	3,0
Meerforelle	2,5	4,0	6,0
Rapfen	3,0	5,0	7,0
Regenbogenforelle	2,0	2,5	3,0
Scholle	0,7	1,0	1,5
Silberkarpfen	10,0	15,0	20,0

*Fangmeldung – Märkischer Anglerkönig

***Einsendeschluss der Fangmeldung**

ist der 28.02.2017

(Foto bitte beilegen!)

Fischart: Köder:

Länge (cm): Gewicht (kg) Fangdatum: Fangzeit:

Gewässer (mit Gewässernummer):

Name des Fängers Name des Zeugen

Anschrift Anschrift

Telefon Stempel

Unterschrift Unterschrift

(Vereinsvorsitzender, Vorstandsmitglied)



FISCHART	Aal	kg	3,1	cm	97
NAME	Björn Jelinek	ORT	Frankfurt (Oder)		
FANGDATUM	07.08.2016	KÖDERART	Köderfisch		
GEWÄSSERNAME	Ahrensdorfer See	GEWÄSSER-NR	F 02-109		



FISCHART	Karausche	kg	2,1	cm	42
NAME	Tristan Weis	ORT	Wittstock		
FANGDATUM	10.09.2016	KÖDERART	Fleischmade		
GEWÄSSERNAME	Brausebachstaue	GEWÄSSER-NR	P 16-113		



FISCHART	Barsch	kg	1,1	cm	42
NAME	Horst Tiede	ORT	Bad Freienwalde		
FANGDATUM	06.08.2016	KÖDERART	Spinner		
GEWÄSSERNAME	Dornbuschsee	GEWÄSSER-NR	F 05-117		



FISCHART	Hecht	kg	9,5	cm	110
NAME	Mathias Feldmann	ORT	Cottbus		
FANGDATUM	24.07.2016	KÖDERART	Köderfisch		
GEWÄSSERNAME	Talsperre Spremberg	GEWÄSSER-NR	C 03-123		



FISCHART	Zander	kg	7,5	cm	95
NAME	Mayk Heinrichsen	ORT	Potsdam		
FANGDATUM	26.08.2016	KÖDERART	Köderfisch		
GEWÄSSERNAME	Havel unterhalb der Havellandbrücke	GEWÄSSER-NR	VP 15-01		



FISCHART	Graskarpfen	kg	12,0	cm	97
NAME	Frank Dierh	ORT	Uebigau		
FANGDATUM	24.08.2016	KÖDERART	Mais		
GEWÄSSERNAME	Schmerkendorfer Baggerteich	GEWÄSSER-NR	C 14-110		



FISCHART	Rotfeder	kg	1,950	cm	48
NAME	Andreas Rautenberg	ORT	Potsdam		
FANGDATUM	24.09.2016	KÖDERART	Made, Mais		
GEWÄSSERNAME	Kiesgrube Nudow	GEWÄSSER-NR	P 12-106		



FISCHART	Giebel	kg	1,7	cm	43
NAME	Connor Herzog	ORT	Falkensee		
FANGDATUM	19.06.2016	KÖDERART	Made		
GEWÄSSERNAME	Sacrow-Paretzer-Kanal	GEWÄSSER-NR	VP 12-01		



FISCHART	Rapfen	kg	3,2	cm	72
NAME	Lennert Schönborn	ORT	Nossen		
FANGDATUM	27.08.2016	KÖDERART	Köderfisch		
GEWÄSSERNAME	Klein Körser See	GEWÄSSER-NR	P 07-131		



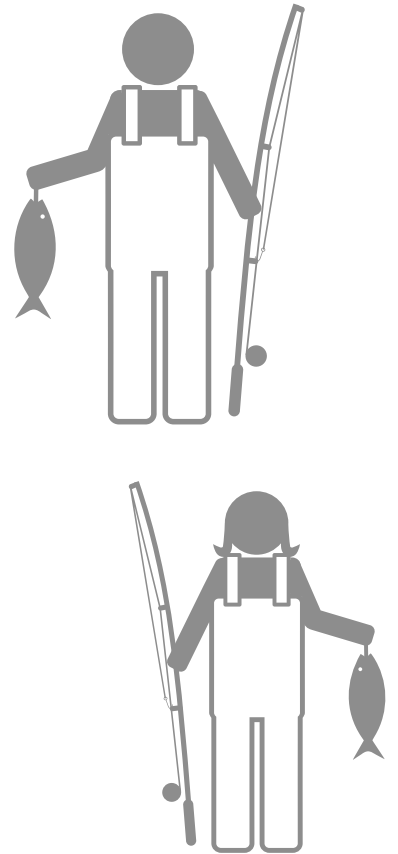
FISCHART	Aal	kg	1,8	cm	93
NAME	Kai Mißfeldt	ORT	Prenzlau	KÖDERART	
FANGDATUM	10.07.2016	Tauwurm			
GEWÄSSERNAME	Unteruckersee	GEWÄSSER-NR	P 05-181		



FISCHART	Barsch	kg	0,936	cm	41
NAME	Nick Kucher	ORT	Falkenberg	KÖDERART	
FANGDATUM	03.08.2016	Made			
GEWÄSSERNAME	Schmerkendorfer Baggerteich	GEWÄSSER-NR	C 14-110		



FISCHART	Blei	kg	2,1	cm	58
NAME	Leon Pfeffer	ORT	Joachimsthal	KÖDERART	
FANGDATUM	26.07.2016	Mais			
GEWÄSSERNAME	Werbellinkanal	GEWÄSSER-NR	F 04-205		



FISCHART	Hecht	kg	6,05	cm	99
NAME	Mathias Feldmann	ORT	Cottbus	KÖDERART	
FANGDATUM	07.05.2016	Köderfisch			
GEWÄSSERNAME	Talsperre Spremberg	GEWÄSSER-NR	C 03-123		



FISCHART	Aal	kg	1,52	cm	85
NAME	Michael Ulrich	ORT	Löwenberger Land	KÖDERART	
FANGDATUM	30.09.2016	Köderfisch			
GEWÄSSERNAME	Kleiner Wentowsee	GEWÄSSER-NR	P 03-15		



FISCHART	Barsch	kg	1,52	cm	47
NAME	Lutz Raffelsiepen	ORT	Wendisch Rietz	KÖDERART	
FANGDATUM	22.11.2016	Wobbler			
GEWÄSSERNAME	Scharmützelsee	GEWÄSSER-NR	VF 02-04		



FISCHART	Meerforelle	kg	2,8	cm	60
NAME	Max Rogowski	ORT	Wandlitz	KÖDERART	
FANGDATUM	16.09.2016	Spinner			
GEWÄSSERNAME	Stepenitz	GEWÄSSER-NR	P 04-20		



Falt-Tisch Camou



Der Mikado Falt-Tisch ist nicht nur hübsch anzusehen, wenn man erstmal den Gebrauchswert dieses nützlichen Zubehörs erkannt hat will man ihn nicht mehr missen. Dieser praktische Falt-Tisch lässt sich sehr klein zusammenpacken und kann in bequem mit ans Wasser genommen werden. Durch die Spannbänder an den Ecken lässt sich dieser praktische Helfer sehr schnell aufbauen und organisiert den Angelplatz perfekt. Auf der stabilen Tischoberfläche kann man all die Dinge ablegen die man beim Angeln gerne griffbereit hat, weiter verfügt der Mikado Falt-Tisch über zwei „Cup-Holder“ die Getränkedosen oder Thermobecher sicher halten. Dieser nützliche Helfer wird bald einen festen Platz in der Angelausrüstung haben.

Viel Spaß beim Lösen.
Unter den Einsendern werden unter Ausschluss des Rechtsweges fünf attraktive Preise ausgelost.

**Einsendeschluss ist der
11. Februar 2017.**

Senden Sie die Lösung bitte an:

Landesanglerverband Brandenburg e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Zum Elsbruch 1
14558 Nuthetal/OT Saarmund

Preisrätsel aus Heft 4/2016
Die Lösung lautete:
„Ostseeleoparden“

Zur Gesamtlösung führten die Wörter:
Unterwasserpose, Kutter und Küste, Seehaas en rogen,
Belone belone, Meerforelle, Salzwasser, Steinbutt,
Wattwurm, Dornhai, Schilf, Made, See

Rätselauteur: Ralf Behnke

ä, ö und ü sind jeweils nur 1 Buchstabe, ß = ss	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Wichtiges Angeldokument				8											15
Gerät für die Fischzerteilung			14												
Schutztasche							3								
Einheimische Schlangenart	1						11								
Tauchende Amselart		2													
Zubereitungsart am offenen Feuer	5								9						
Spezielles kleines „Boot“						4									
Kunstköder für die Flugangel	7														
Landgerät				12											
Weißer Fisch egal welcher Art	10														
Größter einheimischer Fisch		13													
Englisches Wort für groß		6													

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15

Die Preise wurden uns extra für dieses Rätsel kostenlos zur Verfügung gestellt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch!



EIN Base-Cap UM-UB018
GEWINNEN:

Sebastian Pohl, 10407 Berlin
Dietmar Krabbe, 16761 Hennigsdorf
Marianne Münster, 12487 Berlin
Patrick Hillwig, 03172 Guben
Reinhard Liebholz, 15236 Frankfurt /O



Zwei Fabeln zu Weihnachten

von Dr. Dieter Mechtel

Nicht bei uns

Ein See wurde mit jungen Karpfen besetzt, die sofort begannen, sich in ihrer neuen Umgebung zu orientieren. Noch am selben Tag versammelten sich die Bleie und protestierten dagegen. Ihr Sprecher sagte: "Wir haben natürlich nichts gegen Karpfen, aber warum setzt man sie bei uns aus und nicht im benachbarten See?"

Nach einiger Zeit aber hatten sich alle Fische an die Neuen gewöhnt und nach drei Jahren sprach niemand mehr darüber. Da wurde der See erneut besetzt, doch dieses Mal mit jungen Aalen bzw. Glasaalen. Da versammelten sich die nun erwachsenen Karpfen und protestierten. Ihr Sprecher verkündete: "Wir haben natürlich nichts gegen Aale, aber warum setzt man sie bei uns aus und nicht im benachbarten See?"

Der alte Zander

Ein großer Zander von einem Meter Länge spürte mit 15 Jahren, dass seine Kräfte nachließen. Aber dennoch blieb er nach wie vor ein gefürchteter Räuber.

Die Beutefische Ukelei, Stint, Plötze, Barsch und Kaulbarsch hofften vergeblich, ihm leichter entkommen zu können. Darüber wunderten sich die jungen Zander und sie fragten ihn, wieso er immer noch so erfolgreich sei.

Der Alte antwortete: „Ich habe zwar nicht mehr die Kraft der Jugend wie ihr, dafür aber den Verstand und die Erfahrung des Alters. Man muss sich seiner schwindenden Kräfte bewusst sein und sie daher nicht verzetteln, sondern auf das Wichtigste konzentrieren, nämlich auf Beutejagd. Dann hat man auch im Alter Erfolg.“

Direkt am 750 ha großen **Quitzdorfer See**

8 km zur A4, 80 km östl. DD. 2 kl. Feriendörfer mit Gaststätten u. Saal am NSG, Pilzsammlerparadies.

Angeln vom Grundstück möglich.

**z.B. Bungalow mit 2-4 Betten,
30 m², Kü/Du/WC,**

nur 29,- € + NK pro Nacht

auf Wunsch VP 18,50 € p.P.

Wohnmobilstellplatz 15,- €/alles inkl.
Schnupperjahr Dauerstellplatz 400,- €/Jahr

**Niederschlesisches Feriendorf
02906 Waldhufen**

Tel. 03588/20 57 20 · Funk 0176/222 890 30

**Schnupperwoche: 28.5. – 2.6.2017
Bungalow 4 Per. nur 87,- € + NK**

www.niederschlesisches-feriendorf.de

ANGELN SIE SICH EINE
TOLLE PRÄMIE UNTER
www.ruteundrolle.de

DER MÄRKISCHE ANGLER erscheint vierteljährlich
im Möller Druck und Verlag GmbH
www.moellerdruck.de

Herausgeber: Landesanglerverband Brandenburg,

Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund
Tel.: 033200/52390 | Fax: 033200/523918

Chefredakteur: Marcel Weichenhan

Tel.: 01749750716, Mail: MarcelWeichenhan@gmx.de

Postadresse: siehe LAVB

Chef vom Dienst: Georg Baumann,

Tel.: 030/41909-102, eMail: baumann@ruteundrolle.de

Redakteure: Ralf Behnke, Thomas Bein, Hein-Jörg Elping,
Andreas Koppetzki, Dr. Dieter Mechtel, Ludwig Otto,
Dr. Klaus Piesker, Ulrich Thiel

Satz und Repro:

Möller Medienagentur GmbH,
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg
info@mmagentur.de | www.moeller-medienagentur.de

Beratung/Konzept/Herstellung:

Benedikt K. Roller, roller@mmagentur.de

Titelbild: Jesco Peschutter (Rute & Rolle)

Druck/Produktion: Möller Druck und Verlag GmbH

Anzeigen: Möller Neue Medien Verlags GmbH,
Ehrig-Hahn-Str. 4, 16356 Ahrensfelde, Tel.: 030/41909-124
Hartmut Mautsch, mautsch@ruteundrolle.de

Versand: Möller Medien Versand GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Abo-Verwaltung: Thomas Meissner, Tel.: 030/41909-339,
angler@mmversand.de

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten oder sonstigem Material übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht entsteht nur nach vorheriger Vereinbarung. Leserzuschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Herausgabe des Magazins **DER MÄRKISCHE ANGLER** wird dankenswerterweise vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereibgabe gefördert. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck, Vervielfältigung sowie Speicherung ganz und auszugsweise in Datenverarbeitungsanlagen und Aufnahme in Datenbanken nur mit ausdrücklicher Genehmigung von Möller Neue Medien Verlags GmbH.

Angelshop Erkner
R.-Breitscheid Str. 10-11 • 15537 Erkner • Tel. 03362/279 83
Alles für den großen Fang!
Ruten & Rollen, Zubehör,
Angelkarten, Oder-Jahreskarten 35 €,
Maden ab 0,50 €, Ziel-Fischfutter ab 1,75 € (kg),
Fireline ab 0,10 €/m, Echolote, immer günstige
Pokale, Medaillen & Gravuren
www.sportfischer-erkner.de

Bootsstegbau & Uferbefestigungen
Grabowski
Dorfstr. 47 • 15537 Wernsdorf
Tel. 03362/82 01 08 • Mob. 0175/205 04 40

www.Bootsstegbau-Uferbefestigungen-Grabowski.de

12621 Berlin-Kaulsdorf
Auf ca. 1.000 qm
HAUFENWEISE NIEDRIGPREISE!
RIESENGROSS!
Müller's
Angelmarkt
www.muellers-angelmarkt.de
An der B1 • Alt-Kaulsdorf 18
12621 Berlin-Kaulsdorf • Telefon 030-56 58 99 20

Für Meeresangler

• bekannte Marken
• preiswert und günstig
• schnell und zuverlässig
www.pilker-discount.de

FISCHERMAN'S FRIEND
ANGLER BEDARF
• Angelgeräte u. Zubehör
• lebende Köder • Bekleidung
• Boote • Reisen
• Angelkarten • Videoverleih
• Mitgliedschaft im DAV
10115 Berlin • Invalidenstraße 15 • ☎ 030/4 49 12 43
www.fischermans.de e-mail: info@fischermans.de

Fischerei Altfriedland
✓ Karpfenzucht
✓ Angelparadies
✓ Räucherei / Imbiss
Inh. Jörg Timm
Fischerstraße 1
15320 Neuhausenberg, OT Altfriedland
Tel. (033476) 12 48 66
www.fischerei-altfriedland.de

15741 Bestensee
Motzener Straße 1A

Märkischer Anglerhof
Angelfachgeschäft • Anglerschule • Angeltouristik
Tel. (03 37 63) 6 31 58 • Fax 6 19 99
Ihr Partner in allen Fragen der Angel-Fischerei in Berlin und Brandenburg
www.maerkischer-anglerhof.de

Buchen Sie jetzt schon
Ihre Anzeige für den
Märkischen Angler
in 2017
unter
mautsch@ruteundrolle.de

15890 Eisenhüttenstadt
CARPFOOD24
Mit über 500m² Fläche der größte Angelmarkt im Oderland!
Tiefpreise, Sonderangebote und Fachberatung!
Da lohnt sich selbst der weiteste Weg!
www.CARPFOOD24.com
Inh. Monique Labs • Oderlandstraße 22 • 15890 Eisenhüttenstadt
Tel./Fax: 033641 77 44 40 • E-Mail: carpfood@web.de
Angeln ist Leidenschaft. Carpfood24 ist Angeln.

Angelkarten für Spree und Havel
NEU - Nachtangelkarten Berlin!

Fischer-Sozietät
Tiefwerder-Dickelsdorf
Weissenburger Str. 43 • 13595 Berlin
Tel.: 030/332 36 31 Fax.: 030/351 05 132
info@fischersozietat.de
www.fischersozietat.de

Jetzt wieder im
Rute&Rolle-Shop erhältlich!
KARPFENZEIT!

FÜR NUR 29,90€

BIG FISH ERKNER
RIESIGES SORTIMENT auf ca. 150 qm

24h KÖDER AUTOMAT
www.BIGFISH-SHOP.DE • FRIEDRICHSTRASSE 50 • 15437 ERKNER

ANGEL - SCOUT SCHWERIN
ANGELREISEN NORWEGEN Insel Hitra
Wir bieten 10 Tagesreise mit 7 Tage ANGELN vor der Insel
Hitra, einem der besten Angelreviere Norwegens inkl.
• An- und Abreise in komfortablen Kleinbussen (langer Radstand)
• sämtliche Fährüberfahrten,
• Unterkunft im voll ausgestatteten Ferienhaus direkt am Wasser
• Vollverpflegung inkl. alkoholfreier Getränke
• Dieselboote (7,90m) mit Kartenplotter, Farbecholot, GPS
• Betreuung durch unseren deutschen Angelführer
Komplettpreis: 849,00 € pro Person
Angel-Scout Schwerin, Lärchenallee 2, 19057 Schwerin
Tel.: 0385-4867148, email: info@angel-scout, www.angel-scout.de

www.ruteundrolle-shop.de

 **Betreutes**
Angeln in NORWEGEN
Helgoysund Fiskesenter 799,- € p.P.
Tysnes - Insel der Lengs 899,- € p.P.
7 Tage vor Ort, Fahrt im Kleinreisebus,
Fährfahrt, Unterkunft, Vollverpflegung,
betreute Angelfahrten
STOCK ANGEL TOUREN
033204/18 50 13 0173/832 29 73
www.stock-angel-touren.de

Fischen vor Rügen mit
Jürgen Dahlick
Westpromenade 4
15738 Zeuthen
Fon: 033762 72 731
Mobil: 0179124 46 98
Trolling-Touren
Meerforelle, Lachs
und Dorsch
Pilkanfeln
Dorsch
Boddenangeln
Hecht und Barsch
Herings- und Hornfischangeln
Ferienhaus • Ferienwohnung • Bootsvermietung

 **Fishing Pro** seit 1993
Angelsportfachmarkt auf 400m²
ALLE MARKEN – ALLE TRENDS
Versand: **www.fishingpro.de**
Ebay: **fishing-pro-brandenburg**
Upstallstr. 12 • 14772 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/300621 • Fax: 03381/7999897
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.00–18.00 Sa. 9.30–13.30 Uhr

Fischerei Altfriedland
✓ Karpfenzucht
✓ Angelparadies
✓ Räucherei / Imbiss
Inh. Jörg Timm
Fischerstraße 1
15320 Neuhausenberg, OT Altfriedland
Tel. (033476) 12 48 66
www.fischerei-altfriedland.de


Im Fachhandel und im
Rute&Rolle-Shop:
www.ruteundrolle-shop.de
FÜR NUR 6,90€



DER MÄRKISCHE FISCHER

MITTEILUNGSBLATT DES LANDESFISCHEREIVERBANDES BRANDENBURG/BERLIN E.V.

Ausgabe 59 | Januar bis März 2017



Liebe Leserinnen und Leser
des „Märkischen Fischers“,

inzwischen sind die Weihnachtsfeiertage und der Jahreswechsel in Sichtweite, das Jahr 2016 neigt sich seinem Ende zu. Noch herrscht rege Betriebsamkeit und das nicht nur wegen des bevorstehenden Saisonhöhepunkts zu den Feiertagen. Die Geschäftsstelle und auch mich persönlich haben in den letzten Tagen und Wochen immer wieder Anfragen nach dem aktuellen Stand der Fischereiförderung aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds erreicht. Die aktuelle Förderperiode hat am 1. Januar 2014 begonnen und knapp drei Jahre später sind die zuständigen Ministerien der Länder und des Bundes noch immer mit dem Abarbeiten von Formalien beschäftigt. Bevor dies nicht geschehen ist, können keine EU-Mittel fließen.

Der Landesfischereiverband beobachtet das zähe Verfahren schon längere Zeit mit Sorge. Teichwirte im Land sind auf die zugesagten Zahlungen für Ertragsausfälle im Zusammenhang mit Bewirtschaftungsbeschränkungen zugunsten des Naturschutzes angewiesen. Der Aalbesatz im Rahmen des seit Jahren laufenden Pilotprojektes im Elbeinzugsgebiet ist wegen der nicht abrufbaren Mittel zum Erliegen gekommen. Förderanträge für investive Maßnahmen in Fischereibetrieben, Fischzuchten und Teichwirtschaften können nicht beschieden werden. Aus Gesprächen mit Verantwortlichen auf Bundesebene wissen wir, dass alle Bundesländer mit den gleichen Problemen kämpfen. Hierbei muss man einschränken, dass einzelne Bundesländer angesichts des

bürokratischen Aufwands auf Mittel aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds verzichten und in einem sehr eingeschränkten Rahmen nur mit Landesmitteln fördern. Zum Glück ist Brandenburg diesen Beispielen nicht gefolgt.

Um aktuelle Informationen zu erhalten, habe ich mit Herrn Krassa, dem Abteilungsleiter im Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft (MLUL), telefoniert. Er versicherte mir, dass im Landwirtschaftsressort der Landesregierung mit Hochdruck am so genannten Designierungsverfahren (Freigabeverfahren) gearbeitet wird. Im Vergleich zur vorherigen Förderperiode (EFF) ist das Verfahren zur Förderung aus dem EMFF um ein Vielfaches komplizierter geworden. Angesichts der absehbaren Mehrbelastungen für die zuständigen Behörden wurden im Ministerium und im zuständigen Landesamt zwei neue Stellen geschaffen. Trotz dieser Unterstützung ist es nicht gelungen, die Formalien früher abzuarbeiten. Herr Krassa versicherte mir, dass man auf der Zielgeraden ist und gegenwärtig die Bescheide für die „Teichförderung“ erstellt. Er und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen davon aus, dass auch die entsprechenden Auszahlungen noch im Jahr 2016 erfolgen. Parallel werden die Anträge für die Förderung des Aalbesatzes und für investive Maßnahmen abgearbeitet und deren Bescheidung vorbereitet. Ich habe keinen Zweifel daran, dass alle Beteiligten in den Ministerien und dem Landesamt für ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung die EMFF-Förderung endlich zum Laufen bringen möchten und ihr Möglichstes dafür tun. Sobald dieses Ziel erreicht ist, werden wir nachfragen, was letztlich dafür verantwortlich war, dass erst nach der Hälfte der Förderperiode von insgesamt sechs Jahren (2014 bis 2020) mit der Auszahlung von Fördermitteln begonnen werden kann. Hier müssen die Verfahren und Vorgaben hinterfragt und nachjustiert werden.

Im Rahmen der Haushaltsverhandlungen suchen die Regierungsfractionen im Landtag nach Möglichkeiten, für die versprochenen Ausgleichszahlungen für Fischverluste durch geschützte Tierarten in Teichwirtschaften die nötigen Finanzmittel bereit zu stellen. Zum Redaktionsschluss lagen noch keine spruchreifen Informationen zur finanziellen Grö-

ßenordnung dieses Ausgleichsfonds vor. Ich fürchte jedoch, dass es für eine vollständige Deckung der Schäden nicht reichen wird. Dennoch ist jeder Euro eine Hilfe für die betroffenen Betriebe und zugleich ein Signal der Politik, dass man die Teichwirtschaften nicht länger mit dem Problem alleine lässt. Zugleich suchen wir gemeinsam mit der Hausleitung des MLUL nach Wegen, die auftretenden Fischverluste wieder auf ein vertretbares Maß zu reduzieren. Ohne ein Bestandsmanagement der verursachenden Tierarten wird das nicht möglich sein. Das hängt davon ab, ob Anpassungen des europäischen Schutzstatus von Kormoran, Silberreiher und Biber erreicht werden können. Zugegeben ein dickes Brett und ohne Unterstützung aus Brüssel wird uns das nicht gelingen. Deshalb werden wir uns an die zuständigen Generaldirektionen der EU-Kommission wenden. Über den Fortgang werde ich Sie in den nächsten Ausgaben an dieser Stelle auf dem Laufenden halten.

Damit angesichts der hier aufgelisteten Probleme und Sorgen niemanden der Mut verlässt, möchte ich auch auf eines von vielen Positivbeispielen verweisen, bei dem Eigeninitiative, an Sturheit grenzende Beharrlichkeit und gute Drähte zu Mitstreitern zum Erfolg geführt haben. Peitz ist weit über die Grenzen des Landes Brandenburg als Schwerpunkt der Teichwirtschaft bekannt. Auch die Stadt selbst ist sich dessen bewusst und wirbt mit und für die Teichfischer. Unübersehbarer Ausdruck dafür sind nun die am 5. November 2016 im Beisein von Minister Vogelsänger der Öffentlichkeit vorgestellten Karpfenskulpturen im Kreisverkehr südlich des Stadtzentrums (siehe: Foto Seite 36). Auch von meiner Seite ein herzliches Dankeschön an Dietrich Kunkel und all seine Mitstreiter, mit denen er seine Idee gegen alle Widerstände in die Tat umgesetzt hat. Ich würde mich freuen, wenn dieses Beispiel Schule macht.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und nach einem guten Rutsch für das neue Jahr Gesundheit und Erfolg.

Ihr Gernot Schmidt
Präsident des Landesfischereiverbandes
Brandenburg/Berlin



Das Institut für Binnenfischerei informiert: Neues zur Laichwanderung von Aalen

■ Fischer und Angler wissen, dass die Aale in unseren heimischen Gewässern einen gemeinsamen Geburtsort haben: die Sargassosee, ein bis zu 5.000 Meter tiefes Meeresbecken im westlichen Atlantik südlich der Bermuda-Inseln. Wenn die Tiere nach acht bis 20 Jahren in brandenburgischen Flüssen und Seen geschlechtsreif werden, zieht es sie zur Vermehrung dorthin zurück. Nach dem Verlassen der Binnengewässer und dem Erreichen der Ost- bzw. Nordsee liegt dann eine ca. 6.000 Kilometer lange Wanderung durch den Atlantik vor ihnen. So geht es auch allen anderen Aalen in Europa – unabhängig davon, ob sie ihre Jugend in Gewässern im Mittelmeerraum, West- und Zentraleuropa oder Skandinavien verbracht haben. Zu den Details dieser Wanderung, z.B. in Bezug auf gewählte Routen, Tiefen oder Geschwin-

digkeit, ist bisher sehr wenig bekannt. Einer Gruppe von Meeres- und Fischbiologen unter Beteiligung des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow ist es kürzlich im Rahmen eines internationalen Forschungsvorhabens („Eeliad“) gelungen, einige Geheimnisse um die Wanderung von Aalen durch das Meer zu lüften. Der dazu (in englischer Sprache) veröffentlichte Fachartikel stellt bisherige Hypothesen in Frage und kann unter der URL <http://bit.ly/2cVopB7> nachgelesen werden.

Wohin schwimmen sie denn?

Im Zuge der gemeinsamen Forschungsarbeiten wurden insgesamt 707 weibliche Blankaale in Frankreich, Deutschland, Irland, Schweden und Spanien mit verschiedenen Datenrekordern ausgestattet (Abb. 1), um ihre Wanderung von der Küste in Richtung Sargassosee zu verfolgen. Von 206 Aalen konnten die Daten der Rekorder geborgen werden. 87 Datensätze wiesen genügend lange Datenreihen auf, um Aussagen zu den Wanderstrecken ableiten zu können. Von diesen Tieren waren 14 mehr als 2.000 Kilometer gewandert, eines sogar 6.900 Kilometer innerhalb von zehn Monaten.

Bei der Analyse der Datenreihen zeigte sich, dass es keine festgelegte „Autobahn“ für Blankaale von Europa in den Westatlantik gibt, sondern die Tiere auf verschiedenen und teilweise verschlungenen Wegen die Sargassosee ansteuern. Die an der deutschen Nordseeküste ausgesetzten Aale waren zuvor in der Havel bei Brandenburg sowie in der Eider (Schleswig-Holstein) gefangen worden. Manche von ihnen durchschwammen zunächst die Nordsee bis zur norwegischen Küste (Abb. 2) wo sie auf ihre Artgenossen von der Ostsee und der schwedischen Westküste trafen. Drei Aale aus Havel bzw. Eider entschieden sich nach dem Freilassen jedoch für einen westlichen Kurs zum Ärmelkanal. Die Wahl dieses Weges war eine Überraschung und blieb auf Aale aus Deutschland beschränkt.



Mal flach, mal tief: ein ständiges Auf-und-Ab

Während ihrer Wanderung im Meer schwammen die Aale am Tage eher in tieferen Gewässerschichten (bis über 800 Meter) und in der Nacht näher an der Wasseroberfläche (~350 Meter). Sie führten also zweimal täglich vertikale Wanderungen in der Wassersäule durch. Die längste verfolgte Wanderung erstreckte sich über 300 Tage, in welcher der Aal die Azoren erreichte. Dieser Aal vollführte jeden Tag am Morgen einen Tauchgang von 300 Meter und kehrte am Abend wieder näher an die Oberfläche zurück. Warum diese vertikalen Wanderungen durchgeführt werden, ist noch nicht vollständig geklärt. Sie könnten der Flucht vor Räubern, der Regulierung der Körpertemperatur oder einer besseren Orientierung während der Wanderung dienen.

Bummeln im Atlantik

Wie die Datenrekorder zeigten, legten die Blankaale zwischen drei und 47 Kilometer am Tag zurück. Im freien Ozean schwammen sie schneller als in der Nähe der europäischen Küste. Die Durchschnittsgeschwindigkeit lag hier bei 20 Kilometer pro Tag. Demzufolge würden die Aale über neun Monate benötigen, um in ihrem Laichgebiet anzukommen. Der überwiegende Teil der aus europäischen Binnen- und Küstengewässern im Herbst abwandernden Blankaale erreicht also nicht, wie bisher angenommen, im nächsten Frühjahr die Sargassosee.

Sie verpassen damit die anstehende Vermehrungssaison. Diese wurde bisher im Zeitraum April-Mai vermutet. Wie die ebenfalls im Rahmen des hier vorgestellten Projektes durchgeführten Wachstumsberechnungen an Aallarven aus den letzten 100 Jahre zeigten, erreicht die Laichzeit aber bereits Mitte Februar ihren Höhepunkt – rund um den Valentinstag. Die Mehrzahl der im Herbst losgezogenen Aale bummelt zu diesem Zeitpunkt noch durch den Atlantik und kann bestenfalls im Folgejahr an der Vermehrung teilnehmen. Wenn überhaupt – denn die transatlantische Wanderung endet für viele Aale bereits vorher: Wie die Untersuchungen auch zeigten, warten zahlreiche Feinde wie Haie, Wale, Delphine, Thunfische und Seehunde entlang der Wanderrouten der Blankaale. Etwa die Hälfte der mit Datenrekordern ausgerüsteten Aale fiel Räubern zum Opfer.

Institut für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow forscht zum Aal

Das Institut für Binnenfischerei untersucht seit mehreren Jahren die Dynamik des Aalbestandes in deutschen Binnengewässern. Hauptaugenmerk liegt dabei auf dem Verständnis der

Neues Wahrzeichen der Stadt Peitz



Minister weiht neugestalteten Kreisverkehr in Peitz ein. V.l.n.r.: Minister Jörg Vogel-sänger, Peitzer Technixe Jenifer und Wolfgang Roick (Mdl SPD)

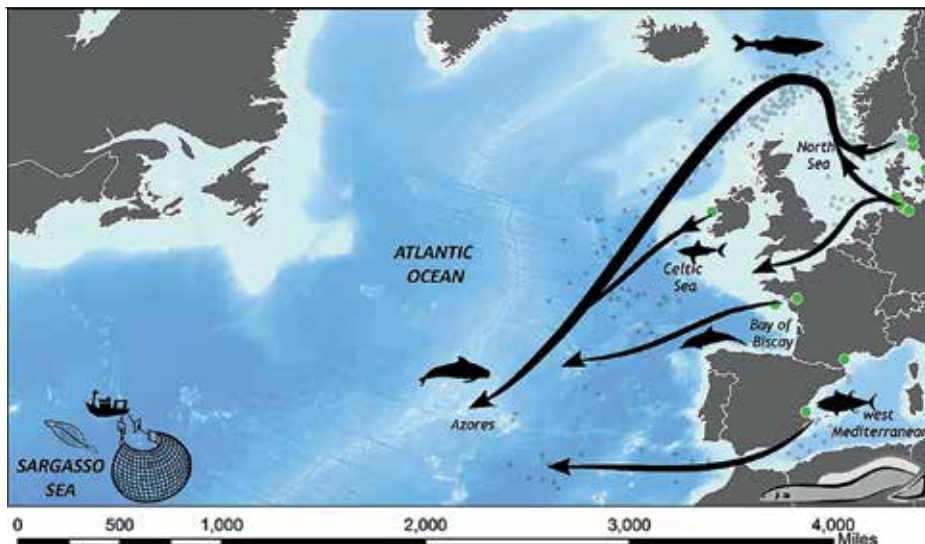


Abb. 2: Wanderrouen des Europäischen Aals zur Sargassosee. Die Aussetzorte der mehr als 700 mit Datenrekordern ausgerüsteten Aale sind als grüne Kreise, aufgezeichnete Wanderrouen als schwarze Pfeile, mögliche Feinde auf ihrer Wanderung als Silhouetten, und das angenommene Lachgebiet durch die Aallarve und das Forschungsboot symbolisiert.

Ursachen für die seit drei Jahrzehnten beobachteten Bestandsrückgänge und der Erarbeitung erfolgversprechender Maßnahmen zur Bestandsstützung. Die Beteiligung des Instituts am hier vorgestellten Forschungsprojekt wurde mit finanziellen Mitteln der Länder Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern sowie der EU im Rahmen des Europäischen Fischereifonds (EFF) finanziert. Weitergehende Forschungen zum Aal und zu vielen anderen fischereilichen sowie fisch- und gewässerökologischen Themen werden vorrangig durch das Brandenburger Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft sowie aus der Fischereiabgabe des Landes Brandenburg finanziell gefördert.

Dr. Janek Simon & Dr. Uwe Brämick
Institut für Binnenfischerei
Potsdam-Sacrow (IfB)

Glasaalfang, Glasaalbesatz und Steigaalmonitoring in Frankreich – ein Reisebericht

Anlass

Seit dem Jahr 2006 wird im Brandenburger Einzugsgebiet der Elbe im Rahmen eines Pilotprojektes zur Erhöhung des Laicherbestandes des Aals sowie zur Unterstützung der Aalfischerei verstärkt Aalbesatz ausgebracht. Bis zum Jahr 2014 summierte sich die Besatzmenge auf mehr als 40 Millionen vorwiegend in Aquakulturanlagen vorgestreckte Aale. Untersuchungen des IfB belegten, dass die Überlebensrate dieser Aale nach dem Aussetzen sowie die nach fünf Jahren erreichte Körpergröße nicht über den Werten von Tieren lagen, die als Glasaal erworben und direkt ausgesetzt wurden. Letztere sind jedoch

pro Kopf deutlich günstiger, als vorgestreckte Aale. Daher erschien es sinnvoll, sich mit der Glasaalfischerei vertraut zu machen und Optionen für einen eventuellen direkten Bezug von Glasaalen von Fischern für den Besatz Brandenburger Gewässer zu prüfen. Die französische Fischereigenossenschaft „OP Estuaires“ hatte nach einem Besuch am IfB im Dezember des Vorjahres an die Loire eingeladen, um dort die Glasaalfischerei zu besichtigen. Dieser Einladung waren im März neben den Autoren auch der Geschäftsführer des Brandenburger Landesfischereiverbandes sowie der Vorsitzende der Fischereischutzgenossenschaft Havel gefolgt.



Abb. 1: Kutter für den Glasaalfang mit Hälterkasten in der Mitte und den beiden Fangkeschern für die Glasaale an den Seiten

Treffen mit Fischern und Begleitung des Glasaalfangs

Die Loire ist mit einer Lauflänge von 1.004 Kilometern, einem Einzugsgebiet von rund 117.500 km² und einem mittleren Abfluss von 930 m³/s ungefähr mit der Elbe vergleichbar. Die Genossenschaft hat einen ihrer Stützpunkte ca. 25 Kilometer oberhalb der Mündung in den Atlantik. Der Hauptstrom der Loire ist an dieser Stelle ca. 650 Meter breit und maximal zwölf Meter tief. Das Gebiet ist tidebeeinflusst (ca. drei bis vier Meter Höhenunterschied). Die etwa 180 Fischer der Genossenschaft arbeiten überwiegend im Haupterwerb. Die Glasaalfangssaison an der Loire beginnt am 1. Dezember und endet am 31. April. Die Hauptfänge erfolgen im Januar und Februar. In den anderen Monaten werden Gelbaale und andere Arten (Plattfische, Tintenfische, Garnelen usw.) im Ästuar der Loire sowie entlang der Küste befischt.

Die an der Mündung der Loire ankommenden Glasaale steigen bei nächtlicher Flut insbesondere in der Zeit um Neumond und Vollmond auf, wenn die Wassertemperatur mindestens fünf Grad Celsius beträgt. Sobald die Flut ihren Scheitelpunkt erreicht hat und die landeinwärts gerichtete Strömung zum Stillstand kommt, bricht auch der Glasaalaufstieg ab. Die Glasaale wandern dann Richtung Ufer auf die Überschwemmungsflächen oder verstecken sich im Sediment. Die von uns besuchte Fischereigenossenschaft hatte in der Fangsaison 2015/16 eine Quote zur Ausfischung von 12 Tonnen Glasaal. Gemäß der Vorgaben der EU-Aalverordnung sind 60 Prozent davon für Besatzzwecke zu verwenden, 40 Prozent können direkt konsu-



Abb. 2: Schleppnetz mit Haltestange beim Heben am Ende einer Schleppstrecke

miert oder für die Aufzucht von Speiseaalen in Aquakultur in EU-Ländern Verwendung finden. Jeder Fischer der Genossenschaft bekommt eine individuelle Fangquote zugewiesen. Manche Fischer erfüllen ihre Quote in nur zwei Wochen, andere wiederum fischen über die ganze Fangsaison. Die diesjährigen Fänge waren besser und die Quoten früher ausgefischt als im vorangegangenen Jahr (2014/15), aber nicht so gute wie in der Spitzensaison (2013/14).

Bei fortgeschrittener Abenddämmerung fuhr wir mit drei Fischern zum Glasaalfang. Die Fischerboote sind kleine Kutter (ca. zehn Meter Länge, 100 bis 200 PS), mit jeweils einem Mann Besatzung (Abb. 1). Gefischt wurde in zwei bis vier Meter Tiefe am südlichen Ufer mit zwei kescherähnlichen Schleppnetzen (Durchmesser ca. 1,5 Meter, fest am Boot verankert), die beidseitig nach hinten vom Boot ins Wasser gelassen wurden (Abb. 2). Als Netzmaterial wurde Gaze mit 1,2 bis 1,3 Millimeter Maschenweite am Rand und einem Millimeter Maschenweite im Sack verwendet. Die Netze wurden ca. fünf Minuten mit einer Geschwindigkeit von vier bis fünf Knoten (sieben bis neun Kilometer pro Stunde) geschleppt. Danach wird das Boot gestoppt, die Netze gehoben und der Fang auf ein Metallsieb ausgebreitet. Die Glasaale können die Maschen des Siebes (Maschenweite: 1,5 bis 1,8 Millimeter) passieren und fallen in einen Hälterkasten. Größere Aale (Anteil pigmentierter Aale bei etwa ein Prozent), andere Fische, Pflanzenteile usw. bleiben auf dem Sieb liegen.

Nach einer Stunde wurde der Glasaalfang beendet, da die Flut ihren Scheitelpunkt erreicht hatte und kaum noch Glasaale im Fang waren. Im Hafen wurden die Hälterkästen geleert (Abb. 3). Die Fänge der drei Fischer betrugen insgesamt etwa 2,5 Kilogramm. Durchschnittliche Fangmengen betragen ca. fünf Kilogramm und in Ausnahmefällen bis zu acht Kilogramm Glasaale pro Nacht und Fischer. Die Fischer müssen



Abb. 3: Vorsichtig werden die gefangenen Glasaale abgesammelt

vor dem Verlassen des Bootes ein Meldeformular zum Fang ausfüllen und innerhalb von 24 Stunden zur Fischereibehörde schicken. Außerdem melden sie den Fang gleich per SMS an die Fischereigenossenschaft. Die Fischer werden regelmäßig von der Polizei kontrolliert, welche die Fänge nachwiegt. Dabei wird eine maximale Abweichung von 10 Prozent zwischen notiertem Fang und nachgewogener Fangmenge toleriert.

Die gefangenen Glasaale werden je nach aktuellem Preis und Markt entweder unmittelbar nach dem Fang verkauft oder zunächst gehältert. Als Hälterbecken dienen Plastikbecken mit Druckluftbelüftung auf den Höfen der Fischer. Innerhalb der ersten beiden Tage treten gewöhnlich nicht unbedeutende Verluste in der Hälterung auf. Dabei handelt es sich um die Aale, die beim Fang, Handling und Transport beschädigt wurden. Für den Versand/Transport der gefangenen Glasaale werden große Styroporkisten verwendet, in die jeweils fünf Kilogramm Glasaale und 700 Milliliter Leitungswasser gefüllt werden. Zur Kühlung wird eine Flasche mit Eis in die Kiste eingehängt, so dass die Aale bei ca. drei bis vier Grad Celsius transportiert werden können. Abschließend wird die Kiste mit Sauerstoff gefüllt und verschlossen.

Begleitung einer Besatzaktion im Fluss Erdre, einem Nebenfluss der Loire

In bedeutenden Nebenflüssen der Loire, die aufgrund von Verbauungen (Dämme usw.) keinen natürlichen Aalaufstieg mehr aufweisen, werden staatlich finanzierte Besatzaktionen durchgeführt. Besatzgebiet und -menge werden von Wissenschaftlern vorgegeben, anschließend erfolgt eine Ausschreibung zur Lieferung und Aussetzen der Glasaale, oft verbunden mit einem nachfolgenden Monitoring des Besatzerfolgs. Auf solche Ausschreibungen bewerben sich meist Glasaalfischer gemeinsam mit Instituten oder Firmen. Letztere führen das Monitoring sowie die Markierung des Besatzmaterials durch.

Ein Beispiel für solch einen Nebenfluss ist die Erdre, die unmittelbar oberhalb der Mündung in die Loire durch ein Wehr verbaut ist. Die Erdre ist 97 Kilometer lang, hat einen mittleren Abfluss von 2,7 m³/s und ist, wie die Havel in Brandenburg, im Aussetzgebiet seenartig erweitert (300 bis 600 Meter breit).

Für die Erdre war eine Besatzmenge von 740 Kilogramm geplant. Bei 30 Prozent der besetzten Aale wurden die Otolithen durch ein Bad in einer Lösung mit dem Farbstoff Aliazarinrot S markiert, um besetzte Aale von natürlichen Einwanderern unterscheiden zu können und den Besatzerfolg wissenschaftlich bewerten zu können. Dieser Farbstoff wird auch bei Forschungsprojekten am IfB zur Markierung von Aalen eingesetzt und erwies sich bisher als unproblematisch und zuverlässig.

Am Verladungspunkt der Glasaale am Wasser kontrollierte die Polizei für Maritime Angelegenheiten Transportbehälter, Papiere der angelieferten Glasaale und stichprobenartig die in den Kisten enthaltenen Mengen. Die Kisten wurden dann auf drei Boote verteilt und der Besatz entlang der Uferlinie nach vorheriger Kontrolle der Mobilität und des Pigmentierungsstadiums ausgebracht (Abb. 4). Favorisiert werden Glasaale mit einem geringen Pigmentierungsstadium und geringer Hälterungszeit, da sie den besten Ernährungszustand und hohe Überlebensraten aufweisen.

An den Aussetzpunkten wurden die GPS-Daten und Wasserparameter (Wassertemperatur 9,6 – 9,8 Grad Celsius, Leitfähigkeit ca. 300 µs, Sauerstoff 10,0 mg [90 Prozent]) aufgenommen. In diesem Bereich der Erd-



Abb. 4: Aussetzen der Glasaale in der Nähe des Ufers aus dem abgelassenen Hälterkasten

re haben nur zwei Fischer eine Lizenz (je ca. 100 Hektar Fluss) zum Fischen auf Gelbaale (Mindestmaschenweite im Steert zehn Millimeter). Der Gelbaalertrag beträgt 20 kg/ha und macht 60 Prozent des Einkommens der Fischer aus.

Von den Wissenschaftlern des zentralen französischen Fischereiinstituts (ONEMA) werden bis zu drei Jahre nach dem Besatz mehrere Befischungen durchgeführt, um den Besatzerfolg zu dokumentieren. Das Monitoring dient der Bestimmung der Aalbestandsdichte, der Überlebensrate und des Anteils der besetzten Aale am Bestand. Nach einem halben Jahr haben die Glasaale bereits eine Größe von durchschnittlich 18 Zentimeter erreicht! Je nach ermittelter Aalbestandsdichte werden Empfehlungen für neue Besatzmengen gegeben. Untersuchungen haben gezeigt, dass sich die besetzten Aale der Vorjahre bis sieben Kilometer oberhalb und drei Kilometer unterhalb der Aussetzstellen ausgebreitet haben, insgesamt aber sehr standorttreu sind.

Besichtigung des Fischmonitorings im Fischpass an der Vilaine

Am letzten Tag unserer Reise besichtigten wir die Aalmonitoringeinrichtung im Fischpass an der Vilaine. Die Vilaine liegt ca. 50 Kilometer nördlich von der Loire. Sie ist 218 Kilometer lang und hat einen mittleren Abfluss von 72 m³/s. Bereits ca. acht Kilometer oberhalb der Mündung der Vilaine befindet sich am „Port d'Arzal“ ein Wehr, welches für



Abb. 5: Aufstiegsanlage für Glasaale am Wehr der Vilaine

Glasaale unüberwindbar ist. In diesem Bereich ist der Fluss ca. 500 Meter breit. Durch den Bau des Wehres wurde der Tideeinstrom um ca. 140 Kilometer verkürzt. Vor dem Bau des Wehres wurden zehn Tonnen Glasaale pro Jahr gefangen. Nach dem Wehrbau waren es unterhalb des Wehres bis maximal 150 Tonnen pro Jahr, aktuell sind es jedoch weniger als zehn Tonnen. Seit wenigen Jahren gibt es am Wehr einen vertikalen Schlitzpass als Fischaufstiegsanlage. In diesen ist eine mit Bürsten ausgekleidete Aalrinne für den Glasaalaufstieg integriert (Abb. 5). Die aufsteigenden Aale erreichen schließlich ein Sammelbecken, das durch eine an der Decke hängende Webcam eingesehen werden kann. Dadurch wird verhindert, dass bei erhöhtem Aufkommen Verluste auftreten. Im Jahr 2014 passierten 1,2 Tonnen Glasaale die Aalleiter.

Die bei der Reise gewonnen Informationen und Eindrücke werden in die Weiterführung des Aalbesatzes in Brandenburg einfließen, wobei insbesondere die direkten Kontakte zu Glasaalfischern und Wissenschaftlern neue Möglichkeiten für den Bezug von Besatzmaterial und die Bewertung dessen Entwicklung unter Brandenburger Bedingungen eröffnen. Die Reise wurde durch einen Kostenzuschuss aus Mitteln des Landes Brandenburg ermöglicht, wofür sich die Autoren bei der obersten Fischereibehörde im Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft bedanken.

Dr. Janek Simon & Dr. Uwe Brämick
Institut für Binnenfischerei
Potsdam-Sacrow (IfB)

Fischerzeugung in Kreislaufsystemen – Chancen und Risiken

Einleitung

Seit Jahrzehnten arbeiten Aquakulturforschung und -praxis an Systemen zur kontrollierten Aufzucht und Haltung aquatischer Organismen. Im Fokus stand dabei stets die Aufrechterhaltung optimaler Haltungsbedingungen als Grundlage für Vermehrung, verlustarme Aufzucht und hohe Wachstumsleistung auch bei hohen Haltungsichten. Von besonderer Bedeutung bei der Aufzucht wechselwarmer Tiere wie Fischen, Krebs- und Schalentieren ist die Haltungstemperatur. Sie spielt oft eine entscheidende Rolle bei der Einleitung der Reproduktion. So ist etwa bei Barsch und Zander eine Phase mit niedrigen Wassertemperaturen für die Einleitung der Gonadenentwicklung nötig. Steigende Temperaturen leiten im Frühjahr bei vielen Wirtschaftsfischarten die finale Gonadenrei-

fung und das natürliche Abbläuen ein. Innerhalb der physiologischen Grenzen der zu kultivierenden Art nimmt zudem mit steigender Temperatur die Geschwindigkeit der Stoffwechselvorgänge und damit verbunden das Wachstumspotenzial in aller Regel zu. Untenstehende Tabelle zeigt für einige wichtige Wirtschaftsfischarten die optimalen Temperaturbereiche für maximales Wachstum.

Temperaturpräferenzen für optimales Wachstum einiger Wirtschaftsfischarten

Art / Familie	Optimalbereich
Salmoniden	12 – 18°C
Störartige, Maränen	18 – 22°C
Karpfen, Aal, Zander, Wels	22 – 26°C
Tilapia, Barramundi, tropische Welsarten, tropische Garnelenarten	28 – 30°C

Im Laufe der Jahreszeiten werden die benötigten Temperaturen für Vermehrung oder optimales Wachstum in natürlichen Gewässern, Teichen und Außenbecken in vielen Regionen unserer Erde zumeist nur kurzfristig erreicht. Eine Heizung oder Kühlung großer Wassermengen, wie sie in der Fischhaltung bei wirtschaftlichen Besatzdichten in Durchlauf der Teiche/Becken notwendig wäre, ist aufgrund von Nachhaltigkeits- und Kostengründen nicht realisierbar. Anders sieht es aus, wenn das nach der Passage der Becken durch die Ausscheidungen der Fische belastete Wasser durch mechanische und biologische Reinigungsstufen aufbereitet und mit Sauerstoff angereichert, wieder eingesetzt werden kann. In entsprechenden, als Kreislaufsysteme oder rezirkulierende Aquakultursysteme (RAS) bezeichneten Haltungseinheiten kann der Einsatz der Ressource Frischwasser gegenüber den üblichen Durchlaufsystemen massiv reduziert werden. Bei hinreichender thermischer Isolierung der Kreislaufsysteme kann über das gesamte Jahr hindurch bei



Kreislaufsystem zur Erzeugung von jährlich 300 Tonnen Flussbarschen.

überschaubarem Energiebedarf für die Temperierung die gewünschte Haltungswassertemperatur aufrechterhalten werden. Etwa beim Zander kann hierdurch eine Vermarktungsgröße von ca. einem Kilogramm bereits nach gut einem Jahr erreicht werden. Bei natürlichem Temperaturverlauf sind hierfür unter unseren klimatischen Bedingungen mindestens drei Jahre nötig.

In Abhängigkeit von Zweck und Standortvoraussetzungen werden Teilkreislaufsysteme und geschlossene Kreislaufsysteme unterschieden. Teilkreislaufsysteme kommen beispielsweise in der Salmonidenhaltung zum Einsatz. Ein Großteil des Haltungswassers wird rezirkuliert, ein gewisser Bedarf an Frischwasser (Quell- oder Brunnenwasser mit konstanter Temperatur um zehn Grad Celsius) wird jedoch zur Pufferung zu niedriger Haltungswassertemperaturen im Winter und zu hoher Temperaturen im Sommer benötigt. Auch im Außenbereich kann hierdurch auf eine kostenaufwendige Temperierung des zirkulierenden Haltungswassers verzichtet werden.

Geschlossene Kreislaufsysteme arbeiten mit minimalem Frischwasserbedarf. Neben Spritz- und Verdunstungswasser werden hier lediglich technisch bedingte Wasserverluste während der Aufbereitung, etwa Spülwasser für die Partikelabscheidung aus dem Haltungswasser, ergänzt. In Praxi werden in geschlossenen Kreislaufsystemen rund 150 bis 600 Liter Frischwasser pro Kilogramm Fischzuwachs eingesetzt. Zum Vergleich: In Durchlaufsystemen sind hierfür etwa 50.000 Liter nötig. Geschlossene Kreislaufsysteme werden zumeist in thermisch gut isolierten Hallen für die Aufzucht wärmeliebender Arten wie Aal, Zander, Wels oder tropische Spezies eingesetzt. Die Kosten für die Temperierung des Haltungswassers haben an den Gesteungskosten lediglich einen Anteil von rund fünf Prozent.

Bei geringem Frischwasser- und Flächenbedarf lassen Kreislaufsysteme die ganzjährige Fischerzeugung bei günstigen Haltungsbedingungen zu. Geschlossene Kreislaufsysteme ermöglichen Aquakultur nahezu unabhängig von natürlichen Wasservorkommen. Die geringen Ablaufwassermengen lassen sich für Bewässerungs- und Düngezwecke im Pflanzenbau verwerten bzw. können über die kommunale Abwasserbehandlung entsorgt werden. Je nach Standort und geforderter Nachklärung des Ablaufwassers ist auch die Einleitung in Vorfluter oder Sicker-teiche denkbar. Die Systeme erlauben damit eine emissionsarme, marktnah zu platzierende Form der Fischerzeugung. Als nachteilig wirkt sich aus, dass der für die Rezirkulation des Haltungswassers notwendige technische Aufwand hohe Investitionen und umfangreiches Know-how für die Fischerzeugung in Kreislaufsystemen nach sich zieht. Die Gesteungskosten liegen damit zumeist recht hoch.

Stand der Technik, aktuelle Entwicklungen

Litten Konzepte für Kreislaufsysteme in den Anfängen häufig noch unter unzureichend und unausgewogen dimensionierten Wasseraufbereitungseinrichtungen, hohem Energiebedarf und mangelhafter Ergonomie so hat sich die Technologie inzwischen auf einen praxistauglichen Stand weiterentwickelt. Für die Entnahme von Kot- und anderen Feststoffpartikeln kommen Siebtrommelfilter oder Sedimentationsverfahren mit hohem Wirkungsgrad zum Einsatz. Potenziell fischtoxische, gelöste Ausscheidungen, insbesondere Ammonium und Nitrit aus dem Eiweißstoffwechsel der Fische, werden über Bakterien, denen in Biofilmreaktoren optimale Aufwuchsbedingungen angeboten werden, umgesetzt. Hinreichend dimensionierte Zirkulationspumpen und Sauerstoffeintragungssysteme sorgen für Wassertransport und gute Sauerstoffversorgung der gehaltenen Fische.

Für sensible Aufzuchtstadien stehen bei Bedarf Verfahren zur Keimreduzierung zur Verfügung. An die Anforderungen und Wünsche der Betreiber anpassbare Mess- Regel- und Alarmierungssysteme für die Überwachung und Fernwartung von Kreislaufsystemen sind entwickelt. Auch Komponenten für eine automatisierte Futterverabreichung sind am Markt und können den Zeitaufwand für eine gleichmäßige Futterversorgung des Bestandes deutlich reduzieren.

Mittlerweile stehen Dimensionierungsgrundlagen und technische Lösungen für Auslegung und Funktionsfähigkeit von Kreislaufsystemen für viele Aquakulturkan-didaten und unterschiedliche Entwicklungsstadien zur Verfügung. Wenn diese jedoch mangels Detailkenntnissen oder aufgrund ökonomischer Aspekte nicht hinreichend berücksichtigt werden, sind Probleme vorprogrammiert. Auch wenn lediglich einzelne Glieder in der Prozesskette in Kreislaufsystemen nicht hinreichend ausgelegt sind, leidet aufgrund vielfältiger Interaktionen die Funktionsfähigkeit des Gesamtsystems zumeist massiv. Fundiertes Know-how bei Planung, Konstruktion und Betrieb von Kreislaufsystemen ist in jedem Fall notwendig, um die angestrebte Produktionsmenge realisieren zu können.

Hinzu kommt, dass erst bei Näherung an den Vollastbetrieb (maximale Besatzdichte und entsprechend verabreichter maximaler täglicher Futtereintrag) über die volle Funktionsfähigkeit aller Komponenten geurteilt werden kann. Vom Setzling bis zum marktreifen Speisefisch kommt es häufig zu einer Verhundertfachung von Stückmassen und damit der durch das System zu bewältigenden Bestandsbiomasse. Es dauert vom Erstbesatz an gerechnet mindestens ein halbes, zumeist über ein Jahr, bis ein Kreislaufsystem erstmalig unter Vollast beobachtet werden kann. Immer mehr nach dem guten Stand der Technik konstruierte und betriebene Kreislaufsysteme zeigen jedoch, dass die angestrebte Jahreserzeugung in der Praxis realisiert werden kann.

Kreislaufsysteme erlangen weltweit, insbesondere im Bruthaus- und Jungfischbereich und in der Forschung, zunehmende Bedeutung. Gerade in diesen Bereichen sind stets kontrollierbare Haltungsbedingungen besonders wichtig. Mittlerweile übernehmen Kreislaufsysteme einen zentralen Part in der Lachs-Aquakultur Norwegens und Chiles. In beiden Ländern gingen in den vergangenen Jahren mehrere Dutzend großskaliger Kreislaufsysteme in Betrieb, die sich hier für

die kontrollierte Aufzucht von Satzfishen (Smolts) bewährt haben. Die in Kreislaufsystemen erzeugten Smolts werden schließlich in Netzgehegeanlagen überführt und dort bis zur Speisefischgröße ausgemästet. Spätestens durch ihren massiven Einsatz im Lachssektor haben Kreislaufsysteme ihre prinzipielle Tauglichkeit für eine wirtschaftliche Fischerzeugung erbracht. Allerdings kann der industriell organisierte Lachssektor auch die hohen Investitionen und Betriebskosten für Kreislaufsysteme verkraften und über die gesamte Produktionskette betrachtet wirtschaftlich abfedern. Das umfangreiche Know-how für einen fehlerarmen Betrieb der Kreislaufsysteme ist vorhanden.

Kreislaufsysteme in Deutschland

Auch in Deutschland wird in den letzten Jahren die Zunahme der Fischerzeugung in Kreislaufsystemen beobachtet. Innerhalb von zehn Jahren stieg die Zahl der geschlossenen Kreislaufsysteme von unter 30 auf über 50 an. Die damit erzielte Jahreserzeugung vervielfachte sich im gleichen Zeitraum von rund 500 auf über 2.000 Tonnen. Neben ca. 900 Tonnen Aalen werden aktuell rund 900 Tonnen afrikanischer Wels, 150 Tonnen Europäischer Wels, 100 Tonnen Stör, 100 Tonnen Tilapia und etwa 100 Tonnen Zander in geschlossenen Kreislaufsystemen erzeugt. Hinzu kommen mehrere hundert Tonnen Regenbogenforellen, die aus Teilkreislaufanlagen in den Markt gelangen. Neben klassischen Fischzüchtern und Forschungseinrichtungen gewannen in Deutschland zunehmend Landwirte Interesse an geschlossenen Kreislaufsystemen, sind doch in landwirtschaftlichen Betrieben mit Biogasanlage und Pflanzenbau ideale Standortvoraussetzungen

(günstige Wärmequelle, Verwertungsmöglichkeit für Ablaufwasser, oft leerstehende Gebäude) vorzufinden.

Voraussetzungen für den Einsatz von Kreislaufsystemen in Deutschland – Wo liegen die Risiken?

Technik und Know-how

Für eine dauerhaft funktionierende Fischerzeugung in Kreislaufsystemen müssen neben einer optimal abgestimmten Anlagentechnik fundiertes Know-how in den Bereichen Fischhaltung, Wasseraufbereitungsverfahren und Wasserchemie vorausgesetzt werden.

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Für Bau und Betrieb von Kreislaufsystemen sind in Deutschland viele Genehmigungen aus verschiedenen Rechtsbereichen erforderlich. Zu nennen sind hier vor allem Wasser- und Abwasserrecht, Umweltrecht, Baurecht, Tischschutzrecht sowie Fischhygiene- und Fischseuchenrecht. Zuständige Genehmigungsbehörden sind in der Regel die Landkreise, die häufig noch über wenig Erfahrung mit Genehmigungsprozeduren rund um Kreislaufsysteme verfügen. Diese können sich damit in Abhängigkeit von Bundesland und Landkreis, in dem das Vorhaben geplant ist und den damit verantwortlichen Behörden und Personen, aufwendig und langwierig gestalten.

Vermarktung

Im Gegensatz zum industriellen Lachssektor ist hierzulande die Erzeugung und Vermarktung von Aquakulturprodukten nur in sehr viel geringerem Maße vernetzt und strukturiert. Der Erzeuger muss sich zumeist in vollem Umfang selber um die Vermarktung kümmern. Der Großhandel ist in der Regel für

einzelne Erzeuger aufgrund zu geringer Tonnagen und hoher Gesteungskosten schwer zu bedienen. Große Kreislaufsysteme, die den hohen Anforderungen des Großhandels an die kontinuierliche Belieferung mit großen Tonnagen gerecht würden, bedürfen sehr hoher Investitionen. Inwieweit die Gesteungskosten durch Skalierungseffekte in großen Kreislaufsystemen reduziert werden können, ist im Einzelfall zu prüfen. Die Bildung von Erzeugergemeinschaften mit gemeinsamer Vermarktung, als Alternative zu einzelnen Großerzeugern, steckt im Aquakultur-Sektor in Deutschland erst in den Kinderschuhen.

Verkaufspreise deutlich oberhalb des Großhandelspreises lassen sich bei Direktvermarktung an den Endverbraucher realisieren, der häufig Qualitätskriterien wie absolute Frische, regionale und artgerechte Erzeugung honoriert. Auch lebende Fische für Besatzzwecke können oft hochpreisig vermarktet werden und die vergleichsweise hohen Gesteungskosten in Kreislaufsystemen rechtfertigen. In die Vermarktung muss in diesen Premiummärkten jedoch üblicherweise viel Zeit investiert werden. Große Tonnagen lassen sich hier zumeist nicht unterbringen. Etwa für Fischer und Teichwirte, die über eine etablierte Direktvermarktung verfügen, könnten kleinskalige, sicher und robust funktionierende, preiswerte Kreislaufsysteme zur Erzeugung kleiner Tonnagen an Edelfischen eine interessante Option zur Ausweitung ihres Sortimentes darstellen.

Die Planung von Produktionsmengen und damit Konzepten für Kreislaufsysteme wird durch die komplexe Vermarktungssituation in Deutschland erschwert. Von Investitionen in Kreislaufsysteme ohne schlüssiges und realistisches Vermarktungskonzept muss jedoch dringend abgeraten werden.

Standortvoraussetzungen

Marktnähe, gute Infrastruktur und günstige Preise für Energie, Wasserver- und Ablaufwasserentsorgung, ggf. das Vorhandensein geeigneter Gebäude sollten für eine ökonomische Kultivierung aquatischer Organismen vorausgesetzt werden. Aber auch gegenüber Kreislaufsystemen offen und interessiert eingestellte Behörden und Nähe zu Einrichtungen und Personen mit Fachkompetenz können „weiche“ Faktoren, darstellen die schließlich zur Wirtschaftlichkeit der Aquakultur in Kreislaufsystemen beitragen können. Für die optimale Systemausnutzung und kontinuierliche Erzeugung ist weiterhin die sichere und regelmäßige Verfügbarkeit von Setzlingen der Zielart, ein wichtiger Standortfaktor.



In geschlossenen Kreislaufsystemen werden in Deutschland jährlich über 2.000 Tonnen Fisch erzeugt.

Das Umfeld in Brandenburg:

Einigen Interessenten an der Fischerzeugung in Kreislaufsystemen in Brandenburg bietet die Nähe zur Hauptstadtregion möglicherweise Potenzial für eine Direktvermarktung ihrer Erzeugnisse an eine für regionale, nachhaltige und transparente Erzeugung aufgeschlossene, zahlungskräftige Kundschaft. Hier könnte es gelingen dieses Klientel über hohe Produktqualität, ansprechende Werbung und interessante Informationen zur Nachhaltigkeit des gewählten Aufzuchtform zum hochpreisigen Fischkauf zu animieren.

Mit dem Institut für Binnenfischerei (IfB) steht in Potsdam-Sacrow ein auf die anwendungsorientierte Fischereiforschung ausgerichtetes Institut mit ausgewiesener Expertise zur Kreislauftechnologie und Fischerzeugung in Kreislaufsystemen für Beratung und

wissenschaftliche Begleitung bereit. Die Fa. „Rent a Fishman“ mit dem Brandenburger Fischwirtschaftsmeister Max Hoersen als Inhaber unterstützt seit vielen Jahren deutschlandweit Betreiber von Kreislaufsystemen bei Betrieb und Optimierung ihrer Anlagen. Der Fischereiverband Brandenburg/Berlin ist eine weitere Institution, die Fragen des Fischereisektors zur Aquakultur in Kreislaufsystemen kompetent beantworten kann und als Ansprechpartner bei Problemen im Rahmen von Genehmigungsverfahren zur Seite steht.

Mit der Emsland Aller Aqua GmbH in Golßen und dem Spezialfuttermittelwerk Beeskow GmbH sind in Brandenburg gleich zwei kompetente Unternehmen mit einem umfangreichen Angebot an hochwertigen Alleinfuttermitteln für verschiedene Wirt-

schaftsfischarten vertreten. Transportkosten für das in Größenordnung der Tonnage der geplanten Fischerzeugung einzusetzende Futter könnten hierdurch gering gehalten werden.

Damit sprechen einige Argumente dafür, sich zukünftig auch in Brandenburg mit Konzepten zur Aquakultur in Kreislaufsystemen auseinanderzusetzen.

Dr. Andreas Müller-Belecké
Institut für Binnenfischerei
Potsdam-Sacrow (IfB)

Max Hoersen
rent a fishman, Fachkraftvermietung
für Fischereibetriebe

Pächter gesucht!

Die Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg sucht einen neuen Pächter für die Retziner Teiche. Es handelt sich um 15 Teiche, im Landkreis Prignitz, Gemeinde Groß Pankow, Flurstückgröße: 16, 8 Hektar, davon ca. 10 Hektar Wasserfläche. Es handelt sich bei den Flächen um Nationales Naturerbe. Sie liegen im FFH-Gebiet Stepenitz. Interessierte können sich direkt an die Stiftung wenden:

Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg
Carina Maas
Heinrich-Mann-Allee 18/19
14473 Potsdam
E-Mail: Carina.maas@naturschutzfonds.de
Tel.: 0331/97164-860
Fax: 0331/97164-770

Der Steckbrief zu den Retziner Teichen sowie die Stiftungsflächen sind durch untenstehende QR-Codes abrufbar.



Neujahrsgruß

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Obersten Fischereibehörde des Landes Brandenburg möchten sich auf diesem Wege bei den Fischerinnen und Fischern sowie bei den Anglerinnen und Anglern für die sehr gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr bedanken. Für den bevorstehenden Jahreswechsel wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches und erntereiches Weihnachtsfest sowie einen guten Start in das neue Jahr. Den Blick nach vorn verbinden wir dabei mit den besten Wünschen für Gesundheit, Zuversicht und Erfolg.

Wir wollen uns gemeinsam dafür einsetzen, dass sowohl die Erwerbs- als auch die Angelfischerei stärker als bisher zum Erscheinungsbild Brandenburgs gehören.

In diesem Sinne volle Netze und Petri Heil!
Ute Schmiedel, Anke Ruge, Ulrich Hardt, Heiko Harder und Frank Winter.

Herausgeber und Redaktion schließen sich diesen Glückwünschen aus vollem Herzen an.

Impressum
DER MÄRKISCHE FISCHER erscheint vierteljährlich als Beilage im Märkischen Angler

i. A. des LFV Brandenburg/Berlin e.V.
Pfarrgartenweg 2, 14542 Werder/Havel OT Töplitz
info@lfvb.org

Chefredakteur: Marcel Weichenhan
Tel.: 0174 9750716, Mail: MarcelWeichenhan@gmx.de

Postadresse: siehe LAVB

Redaktionskommission: Lars Dettmann,
Dr. Uwe Brämick, Ute Schmiedel

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
Layout und Konzept: möller medienagentur gmbh

Die Herausgabe der Beilage DER MÄRKISCHE FISCHER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert.

**Größter Angelfachmarkt
in Berlin/Brandenburg**



Find us on
Facebook

GESCHENKGUTSCHEINE
jetzt online bestellen unter
www.moritz-bb.de

MORITZ

Der Fachmarkt für den Angler.

www.moritz-bb.de

Water Wolf Unterwasser- kamera

spezielle Unterwasser-
kamera für den Angler.
getestet bis zu 100m.
4 Stunden Aufnahme

statt 249,50 €³

nur **129,99 €**



Berkley Troutbait Glitter

in versch.
Farben
u. Aromen



ab **1,99 €**

Berkley Spintasche

ideale Tasche zum
Spinfischen, inkl.
4 Köderboxen,
37x21,5x32cm



statt 52,90 €³

nur **29,99 €**



Meiho Bucket Mouth VS7055

Transportbox für Pilker,
Gummiköder u. Co.,
Maße: 31x23x22cm

statt 69,50 €³

nur **29,99 €**



MinnKota Elektromotoren

in versch. Ausführungen
u. Leistungsstärken



ab **129,99 €**

Anaconda Peacemaker Rod Pod

solide u. schnell aufzubauen,
für 3 Ruten höhenverstellbar,
44-80cm, mit nur 3kg
Eigengewicht
inkl. Transporttasche



statt 229,50 €³

nur **99,99 €**



JRC Extreme 3D Schlafsack

4 Season Schlafsack, atmungsaktiv u. wasser-
abweisende Außenhülle, Maße 210x94cm,
100% Nylon



statt 195,00 €³

nur **99,99 €**



Team Daiwa Flotation- Anzug

EN 393 zertifiziert,
100% Polyester,
inkl. Transportsack,
Gr. S-XXXL



statt 279,50 €³

ab **99,99 €**



Anaconda Cabana Stuhl

bequemer Alu-
Karpfenstuhl,
Sitzhöhe 26-49cm,
verstellbar u.
belastbar bis 170kg



statt 214,50 €³

nur **69,99 €**



Lieblingsköder

12,5cm, in allen
Farben vorrätig



pro Tüte

nur **3,99 €**

Jenzi/Dega Trolley

idealer Transportwagen
für den Brandungs-
u. Kanal-Angler,
60x65x102cm,
100% Polyester



statt 99,50 €³

nur **49,99 €**



Räucheröfen u. -schränke

in 20 versch.
Ausführungen
u. Größen



ab **29,99 €**

Räucher- Thermometer

in versch.
Ausführungen



ab **4,99 €**

**ANGELSPORT MORITZ
BERLIN/BRANDENBURG
Nauen bei Berlin
Der Fachmarkt für den Angler.**

Aktiv Sportartikel GmbH
Alfred-Nobel-Str./Ecke Siemensring
14641 Nauen
Telefon (03321) 7486408
moritzangelsport@t-online.de

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr: 09:00 - 20:00 Uhr
Sa: 09:00 - 16:00 Uhr
Direktverkauf nur im Ladenlokal

Alle Angebote sind nur bei Abholung im Ladenlokal Nauen erhältlich. Der Versand ist nicht möglich. Säume der Waren sind intakter und Druckfehler vorbehalten. Rechte und Pflichten können daraus nicht abgeleitet werden. Farbabweichungen möglich.



JETZT MIT NEUEM VERANSTALTUNGSORT.

www.carpmeeting-cottbus.de

Messehallen der Stadt Cottbus
Halle2 - Vorparkstraße 3 - 03042 Cottbus

Samstag, 21.01.2017

Jetzt in den Messehallen!



www.angel-expo.de

Messegelände Frankfurt (Oder)
Messering 3 - 15234 Frankfurt (Oder)

Samstag, 11.02.2017
Sonntag, 12.02.2017

Jetzt zwei Tage!



www.carpexpo.com

MAFZ Erlebnispark, Gartenstr. 1 - 3
Paaren im Glien, 14621 Schönwalde / Glien

Samstag, 25.02.2017
Sonntag, 26.02.2017

Jetzt zwei Tage!